

Botte aus dem Riesengebirge.

Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 74.

Hirschberg, Sonnabend den 14. September

1867.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Der Reichstag

wurde, wie wir bereits in voriger Nummer kurz mittheilten, am 10. d. mit den üblichen Formalitäten eröffnet. Nach dem Gottesdienste in der Schloßkapelle und der Hedwigskirche begann sich um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr der Weiße Saal zu füllen; bald darauf durchschritt ihn auf dem Wege von der Kapelle zur Nothen Sammelkammer der König mit seinem Gefolge, dabei in kurzen Gesprächen etliche der Anwesenden auszeichnend. Die Bundescommissarien, an ihrer Spitze der Bundeskanzler Graf Bismarck mit der Thronrede, und der sächsische Staatsminister Freiherr v. Friesen, nahmen vor den Sesseln links vom Throne Aufstellung; die Minister traten in das Gros der Versammlung zurück, welche vorwiegend glänzende Uniformen und nur vereinzelt den schwarzen Frack aufwies. Bald nach 1 Uhr verließ Graf Bismarck den Saal, um dem Könige, welcher inzwischen in der Nothen Sammelkammer verweilt hatte, zu melden, daß die Versammlung geordnet sei; er kehrte gleich darauf zurück. Dicht hinter ihm betrat der König, den Helm im Arme und gefolgt von den Prinzen, den Saal. Der Alterspräsident v. Frankenberg-Ludwigsdorf rief: „Seine Majestät König Wilhelm lebe hoch!“ in welches Hoch die Versammlung dreimal begeistert einstimmte. Der König bestieg den Thron, zu dessen Rechten die Prinzen sich aufstellten, und ernennte sich dreimal gegen die Versammlung. Der Bundeskanzler Graf Bismarck trat nunmehr vor und überreichte unter Verbeugung dem Könige die Thronrede; dieser bedeckte sein Haupt mit dem Helme und verlas darauf mit lauter und kräftiger Stimme, ohne übrigens einzelne Stellen durch stärkere Betonung besonders hervorzuheben, die Thronrede:

Erlauchte, edle und geehrte Herren vom Reichstage des Norddeutschen Bundes!

Bei dem Schlusse des ersten Reichstages des Norddeutschen Bundes konnte Ich die Zuversicht aussprechen, daß die Volksvertretungen der einzelnen Bundesstaaten dem, was der Reichstag in Gemeinschaft mit den Regierungen geschaffen hatte, ihre verfassungsmäßige Anerkennung nicht verweigern würden.

Es gereicht Mir zu großer Genugthuung, Mich in dieser Zuversicht nicht getäuscht zu haben. In allen Bundesstaaten ist die Verfassung des Norddeutschen Bundes auf verfassungsmäßigem Wege Gesetz geworden. Der Bundesrath hat seine Thätigkeit begonnen und somit kann Ich heute in Meinem und Meiner hohen Verbündeten Namen mit freudiger Zuversicht den ersten, auf Grund der Bundes-Verfassung versammelten Reichstag willkommen heißen.

Für die Ordnung der nationalen Beziehungen des Bundes zu den Süddeutschen Staaten ist unmittelbar nach Verkündung der Bundes-Verfassung ein wichtiger Schritt geschehen. Die Deutsche Gefinnung der verbündeten Regierungen hat für den Zollverein eine neue, den veränderten Verhältnissen entsprechende Grundlage geschaffen und dessen Fortdauer gesichert. Der deshalb abgeschlossene, von dem Bundesrathe genehmigte Vertrag wird Ihnen vorgelegt werden.

Der Haushalts-Etat des Bundes wird einen hervorragenden Gegenstand Ihrer Berathungen bilden. Die sorgfältige Beschränkung der Ausgaben auf den nothwendigen Bedarf wird es gestalten, beinahe drei Viertel derselben durch die eigenen Einnahmen des Bundes zu bestreiten, und die vorsichtige Veranschlagung dieser Einnahmen leistet dafür Gewähr, daß die im Etat vorgesehenen Beiträge der einzelnen Bundesstaaten zur Deckung der Gesamt-Ausgabe vollständig genügen werden.

Dem Bundesrathe sind Gesetz-Entwürfe vorgelegt und verheißen, welche den Zweck haben, auf den verschiedenen Gebieten der Bundesgesetzgebung das zu ordnen, dessen Ordnung der Augenblick erfordert und die Zeit gestattete. Ein Gesetz über die Freizügigkeit soll die weitere Entwicklung des, durch die Verfassung begründeten gemeinsamen Indigenats anbahnen. Ein Gesetz über die Verpflichtung zum Kriegsdienste soll dieses gemeinsame Indigenat für das Heer zur Geltung bringen und zugleich die Bestimmungen übersichtlich zusammenfassen, welche in der Verfassung theils selbständig, theils durch Hinweisung auf die Gesetzgebung Preußens über die Dienstpflicht getroffen sind. Ein Gesetz über das Bakwesen ist dazu bestimmt, veraltete Beschränkungen des Verkehrs aus dem Wege zu räumen und die Grundlage zu einer, dem nationalen Interesse entsprechenden Vereinbarung zwischen dem Bunde und

den Süddeutschen Staaten zu bilden. Eine Maß- und Gewichts-Ordnung hat die Aufgabe, das Maß- und Gewichtswesen des Bundes übereinstimmend und in einer, für den internationalen Verkehr förderlichen Weise zu regeln. Die Eigenschaft der Post, als eines Bundes-Instituts, macht gesetzliche Anordnungen über das Postwesen und den Portotarif notwendig. Die Errichtung von Bundes-Consulaten erfordert die gesetzliche Feststellung der mit Ausübung dieses Amtes verbundenen Rechte und Pflichten. Die Einheit der Handelsmarine bedarf einer Grundlage durch ein Gesetz über die Nationalität der Kauffahrtschiffe.

Ich hoffe, daß diese Gesetze, welche einen ersten aber entscheidenden Schritt zum Ausbau der Bundes-Versaffung bezeichnen, Ihre und des Bundesrathes Zustimmung finden werden.

Die Ueberzeugung, daß die große Aufgabe des Bundes nur zu lösen ist, wenn durch alleseitiges Entgegenkommen die besonderen mit dem allgemeinen und nationalen Interesse vermittelt werden, hat die Beratungen geleitet, aus welchen die Bundes-Versaffung hervorgegangen ist. Sie hat in den Verhandlungen des Bundesrathes von Neuem ihren Ausdruck gefunden, und sie wird, wie Ich zuversichtlich erwarte, auch die Grundlage Ihrer Beratungen bilden.

In diesem Sinne, geehrte Herren, legen Sie Hand an den Ausbau des durch die Bundesversaffung begründeten Werkes. Es ist eine Arbeit des Friedens, zu welcher Sie berufen sind, und Ich vertraue, daß, unter Gottes Segen, das Vaterland sich der Früchte Ihrer Arbeit in Frieden erfreuen werde."

Nachdem der König die Verlesung der Thronrede beendet, welcher die Versammlung schweigend zugehört hatte, trat Graf Bismarck vor und rief mit lauter Stimme: „Im Namen des Norddeutschen Bundes erkläre ich auf Allerhöchsten Specialbefehl den Reichstag für eröffnet.“ Der König verneigte sich gegen die Versammlung, und verließ, während der sächsischen Staatsminister Frhr. v. Friesen ein dreifaches Hoch auf Se. Majestät ausbrachte, gefolgt von den Prinzen, den Saal; worauf die Versammlung sich auflöste. In der Hofloge hatte die Frau Kronprinzessin der Feierlichkeit, die kaum 10 Minuten in Anspruch genommen hatte, beigewohnt; in der Diplomatensloge wurde u. a. der türkische Gesandte bemerkt; auf den Tribünen hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden.

Berlin, 8. September. Die Thronrede des Großherzogs von Baden hat bereits den Beweis gegeben, daß die Drohung mit französischer Einmischung, welche die Salzburger Zusammenkunft durchschneiden ließ, die entgegengesetzte Wirkung geübt hat (vgl. Paris). — In der „Weferztg.“ wird wiederholt darauf hingedeutet, daß die süddeutschen Fürsten dem König während seiner Anwesenheit auf der Burg Hohenzollern einen Besuch abstatten werden. Dies wäre denn eine sehr friedliche, aber doch nicht mißverständliche Antwort auf die Salzburger Zusammenkunft.

Berlin, 9. Septbr. In der heutigen Bundesrathssitzung führte Graf Bismarck das Präsidium. Preußen brachte einen Gesetzesentwurf ein über die Nationalität der Kauffahrtschiffe und stellte den Antrag, gewisse, in der Kompetenz des Bundesrathes liegende Beschlüsse über die Ausföhrung des Zollanschlusses der Elbherzogthümer zu fassen. Der erwähnte Gesetzesentwurf wurde den combinirten Ausschüssen für Justizwesen und für Handel überwiesen, mit der Veranlassung, sich in den einschlagenden technischen Fragen mit dem Ausschusse für das Seewesen in Verbindung zu setzen. Der Antrag ging an den Ausschuß für das Zollwesen. Der Hamburgische Antrag, betreffend die Steuerfreiheit der Handlungsreisenden, wurde auf

den Bericht der Ausschüsse für Zollwesen und für Handelswesen in einer derartig modificirten Fassung angenommen, daß die Bundesregierungen ersucht werden, soweit es die Bundesgesetze gestatten, zu verfügen, daß Artikel 26 des Vertrages vom 8. Juli auf die Angehörigen jedes die Gegenseitigkeit gewährenden Bundesstaates unverzüglich in Anwendung zu bringen sei.

Berlin, 10. Septbr. Nach der „Kreuzzeitung“ unterhandelt Preußen mit Braunschweig wegen Uebernahme des braunschweigischen Postwesens. — Sämmtliche hiesigen activen Generale haben der Eröffnung des Reichstags beigewohnt.

Frankfurt a. M., 7. Septbr. Gestern kam es zu tumultuarischen Austritten unter den Arbeitern der hiesigen englischen Gasfabrik, welche durch Arbeitseinstellung eine Lohnerhöhung erzwingen wollten. Die Polizei sah sich veranlaßt, die Assistance von Militär herbeizurufen, und wurde einer der Excedenten, welcher sich seiner Verhaftung thätlich widersetzte, durch einen Bajonnetstich tödtlich verwundet. — Viel Aufsehen macht die gleichfalls gestern erfolgte Schließung des hiesigen Büreaus, welches seit dem 1. d. M. Reuters Telegramme vertrieb, und zwar, wie hinzugefügt werden kann, zur lebhaftesten Befriedigung der kaufmännischen und Handelswelt. — Noch ein drittes Ereigniß hat der gestrige Tag gebracht, welches aus der Tagesordnung des allgemeinen Besprechens steht. Die Erwartungen, daß die städtische Lotterie noch einige Jahre weiter fortbestehen werde, haben sich nicht erfüllt. Eine Verfügung des Finanzministers ist eingetroffen, nach welcher es bei der angeordneten Schließung der Frankfurter Lotterie sein Bewenden behält. — Das Gerücht gewinnt an Consistenz, daß Se. Majestät der König auf seiner in diesem Monate bevorstehenden Reise nach Baden-Baden auf einen Tag Aufenthalt in unserer Stadt zu nehmen gedenkt.

Weiningen, 5. Septbr. Die diesseitige Regierung ist bereits mit einer Ausföhrungs-Verordnung der Norddeutschen Bundesversaffung vorgegangen. Es wird verordnet, daß: 1) rücksichtlich der Bestattung des Aufenthalts und der Wohnsitznahme im Herzogthum die Angehörigen des Norddeutschen Bundes wie Inländer zu behandeln sind; 2) für Aufnahme in den Gemeindeverband oder Ausweisung in den Heimathstaat die für Inländer maßgebenden Vorschriften zur Anwendung kommen; 3) bei Auswanderung diesseitiger Unterthanen in einen andern Staat des Norddeutschen Bundes die Ausföhrung förmlicher Entlassungs-Urkunden nicht mehr geboten, sondern eine einfache Bescheinigung genügt, daß dem Wegzug ein Bedenken der Heimathsbehörden nicht entgegensteht; dieselben Grundsätze sind für die Einwanderung Norddeutscher ins Herzogthum maßgebend; 4) bei allen Norddeutschen der Unterschied des Gewerbegesetzes zwischen In- und Ausländern wegfällt; 5) die Ausübung politischer Rechte im Herzogthum in deren unmittelbarer Beziehung zum Staate oder zur Gemeinde, wie die Wahlfähigkeit zum Landtag bez. zu Gemeindeämtern von der Staats- und Gemeindeangehörigkeit abhängt.

Mecklenburg.

Schwerin, 5. Septbr. Aus dem dem Großherzoge von Mecklenburg-Strelitz gehörigen Fürstenthum Ragueburg ist eine von 19 Schulzen und 25 sonstigen Hauswirthen im Namen von 44 Dorfschaften, sowie von mehreren angesehenen Einwohnern der Stadt Schönberg (darunter vier Mitgliedern des Bürgerausschusses) unterzeichnete Petition an den Präsidenten des norddeutschen Bundesrathes abgegangen. Die Petenten suchen um Gewährung einer Volksvertretung für das Fürstenthum nach, die sie bis jetzt bei der Landesregierung des Fürstenthums Ragueburg vergeblich erbeten haben.

O e s t e r r e i c h .

Wien, 6. Septbr. Mit dem größten Interesse verfolgt man die Verhandlungen des ersten österreichischen Lehrertages, zumal man den Mitgliedern desselben nicht den Muth zugebracht hatte, so klar und offen die Wahrheit auszusprechen. Es ist der Geist der mannhaften Opposition gegen den Geisteszwang in der Schule, welcher die Verhandlungen kennzeichnet, das Concordat und seine Konsequenzen haben wohl niemals eine so herbe Kritik zu erfahren gehabt, als dies in den letzten Tagen im Schooße der Versammlung der österreichischen Lehrer der Fall gewesen. — Bürgermeister Dr. Zelinka begrüßte die Versammlung im Namen der Stadt Wien, Statthalter Graf Chorinsky im Namen der Regierung mit kurzen, farblosen Ansprachen. Auf der Tagesordnung stand die Frage: „Ist die österreichische Volksschule das, was sie sein soll; wenn nicht, wie kann sie zweckentsprechend gestaltet werden?“ Gallstl (Wien): Die Volksschule war in Oesterreich nie das, was sie hätte sein sollen, und ist auch gegenwärtig nicht, was sie sein soll; sie leistet nicht, was sie leisten soll, weil sie vermöge ihrer Abhängigkeit das nicht leisten kann, was den Anforderungen der Zeit entsprechen würde. Die Volksschule ist durch ihre Unterordnung und gesetzlichen Bestimmungen mit den Anforderungen der Zeit im offenen Widerspruch, sie ist eine Dienerin des Rückschritts und nicht des Fortschritts (Beifall); sie dient den Zwecken eines bevorzugten Standes (des Clerus), aber nicht dem allgemeinen Interesse der Volksbildung. Director Leberer (Best) verlangt eine freie Entwicklung der Schule durch Erlass eines neuen Volksschulgesetzes. Die Versammlung erklärt einmüthig, daß die Volksschule nicht das ist, was sie sein sollte. — Binstorff (Wien) verlangt Befreiung der Schule von jeder Bevormundung; die Schule müsse ihren confessionellen Charakter abstreifen; sie solle nicht Katholiken, Protestanten, Juden, sondern Menschen bilden. (Lebhafte Beifall.) Redner verlangt: unmittelbare Beaufsichtigung der Volksschule durch intelligente Volksschulmänner; Regelung der materiellen Stellung des Lehrers; Theilnahme des Lehrstandes an der Schulgesetzgebung durch eine besondere Vertretung; Schulspflichtigkeit vom 6. bis 14. Lebensjahre. — Ledesdorf (Wien) verlangt Emanzipation der Schule von der Kirche durch Befreiung von der Bevormundung durch den Clerus (lebhaft Zustimmung) und Verbannung des confessionellen Religionsunterrichts aus der Schule; Aufhebung des Schulgelbes und Einführung einer Schulsteuer (stürmischer Beifall); alle Privat Institute seien aufzuheben; der Unterricht sei Sache des Staates; das Volk solle durch Erziehungsvereine die Harmonie von Schule und Haus aufrecht erhalten. — Director Köhler (Wien) verlangt, daß die gesellschaftliche Stellung des Lehrers eine andere werde; er bringt ein Hoch auf Kaiser Joseph II. aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmt; er schließt mit den Worten: „Wir brauchen nicht die Zündnadel bei den Hinterladern, hier (mit der Hand auf die Stirne deutend) brauchen wir die Zündnadel. (Stürmischer Beifall.) — Braun (Oden) protestirt gegen die Herabsetzung der Religion. — Spitzer (Redacteur einer ultramontanen Schulzeitung) behauptet, daß die preussischen Volksschulen gegen die österreichischen weit zurückständen. (Große Heiterkeit.) Der Lehrertag habe durch die Erklärung, daß die Volksschule nicht das ist, was sie sein soll, sich selbst ein Armutzeugniß ausgestellt. . . (Stürmische Unterbrechung.) Auf Aufforderung des Vorsitzenden sieht sich der Redner zu einem Widerruf seiner letzten Aeußerung genöthigt. — Pape (Vienna) wendet sich gegen die übel angebrachte Sparsamkeit der Communen in Schulachen. Director Linger (Prag) erörtert ebenfalls die materielle Lage der Volksschullehrer, worauf die Berathung vertagt wird.

Wien, 8. Septbr. Die „Neue Fr. Pr.“ will wissen, daß der Finanzminister v. Becke wegen der ungenügenden Vorschläge des ungarischen Finanzministers in Betreff des Beitrags Ungarns zum Reichsbudget seine Demission angeboten habe. — Das „Fremdenblatt“ erfährt, daß die serbische Regierung die Absendung einer Note an die Pforte beschlossen habe, in welcher sie Genuegthuung wegen des Vorfalls auf dem Dampfer „Germania“ in Aussicht verlangt. — Gegenüber den Mittheilungen hiesiger Blätter wird von kompetenter Seite versichert, daß weder die Ueberführung der Asche des Herzogs von Reichstadt nach Paris noch die Frage der mexikanischen Staatsschuld Gegenstand der Besprechungen in Salzburg gewesen sind.

S c h w e i z .

Der internationale thierärztliche Congreß tagt seit dem 2. in Zürich; Bundesrath Schenk eröffnete ihn. Zum Präsidenten wurde gewählt Director Jangger in Zürich, zu Vicepräsidenten Professor Hertwig aus Berlin und Professor Rawitsch aus St. Petersburg. — In einer Baseler Versammlung, welche aus Männern aller Parteien bestand, wurde ein der demokratischen Schärfe entkleidetes Programm zum Friedenscongreß angenommen; die Verbreitung der Friedenswahrheit soll überall „innerhalb der bestehenden Verfassungen und Gesetze“ vor sich gehen, wogegen allerdings nichts zu erinnern ist. Unter den Basler Betretenden befinden sich auch die meisten Mitglieder der Regierung. Garibaldi wird auch dem internationalen Arbeitercongreß in Lausanne seinen Besuch machen. (N. 3.)

Genf, 8. Sept. Garibaldi, welcher bereits in Billeneuve von dem hiesigen Comité empfangen war, ist hier eingetroffen und von dem Volk mit großem Enthusiasmus begrüßt worden. — Der „Bladderadsch“ bemerkt hierzu sehr wichtig: Garibaldi ist zum Friedenscongreß nach Genf gereist, um den Satz zu perfecten, daß seine und des Congresses Hauptaufgabe sei, ferner nur für den Frieden zu — kämpfen.

F r a n k r e i c h .

Paris, 5. Sept. Der Marquis v. Moustier hat seine Abreise nach dem Doubs bis zur Rückkehr des Herrn Rouher von Wien verschoben, um von demselben, der diesen Abend hier erwartet wird, noch über dessen Wiener Konferenzen unterrichtet zu werden. Metternich geht, sobald der Hof nach Biarritz gegangen ist, nach Böhmen, um erst in der zweiten Hälfte des October mit dem Kaiser Franz Joseph nach Paris zurückzukommen. Baron v. Beust und Graf Andrássy werden angeblich den Kaiser von Oesterreich nach Paris begleiten. Viele wollen in diesem Hin- und Herfahren österreichischer und französischer Staatsmänner gerade keine Befräftigung des Lavalette'schen Friedensprogramms sehen; doch ist es für den Kaiser Napoleon nun einmal Bedürfniß, die Welt immer zu beschäftigen, und so spielt denn auch stets eine doppelte Politik in seinem Cabinet wie in der Regierungspresse; es wird dann abwechselnd bald die eine, bald die andere Seite dementirt. — Am Sonnabend wird der Kaiser vor seiner Uebersiedelung nach Biarritz noch einem Ministerathe präsidiren, dem Moustier beiwohnen soll. Das Interim des Staatsministeriums nebst dem Portefeuille der Finanzen, das Lavalette jetzt mit dem Interim der auswärtigen Angelegenheiten führt, hört morgen auf. — 7. Septbr. Der Kaiser und die Kaiserin sind mit dem kaiserlichen Prinzen Nachmittags 5 Uhr nach Biarritz abgereist. Rouher, der in letzter Nacht angekommen war, wohnte heute noch einer Conferenz unter dem Voritze des Kaisers bei. (N. 3.)

Die Londoner „Post“ schreibt: Hier aus Paris eingetrof-

seine Privat Schreiben melden, daß das Geschenk Louis Napoleons am Napoleonstage in den unteren Klassen der Bevölkerung von ganz Frankreich lebhaftest Befriedigung hervorgerufen hat. Beim Bau der Bicinalwege werden mindestens 100,000 Menschen 10 Jahre lang beschäftigt werden; mithin eröffnet sich für alle etwa noch Unbeschäftigte unter den Arbeitern die Aussicht auf dauernde, lohnende Thätigkeit. (N. A. Z.)

Paris, 7. Sept. Vorgestern wurde der Botschafter, Graf Goltz, nach seiner Rückkehr vom Urlaube in besonderer Audienz vom Kaiser empfangen. Der Graf vermeldete in Folge specieller Anweisung des Königs dessen Grüße an den Kaiser und sprach im Namen seines Monarchen besonderen Dank für die, dem Letzteren im Mai gewordene Aufnahme. Der Kaiser seinerseits versicherte den Hrn. Botschafter in besonders überzeugender Weise der Hochachtung, die er für den König von Preußen hege, und er betonte den Werth, der seinerseits auf die gegenseitigen freundschaftlichen Beziehungen gelegt wird. So weit die Worte des Kaisers auf die hauptsächlichsten Fragen der letzten Wochen Bezug nahmen, entsprechen sie in Form und Inhalt durchaus den Eröffnungen, welche die Cabinette von Paris und Wien übereinstimmend in Berlin auf diplomatischem Wege in specieller Form hatten mittheilen lassen, und die sich im Wesentlichen in dem aller Welt bekannten Satze zusammenfassen lassen, daß die Stellung der süddeutschen Staaten in Salzburg in keiner Weise Gegenstand einer Verhandlung oder Unterredung gewesen sei. (N. A. Z.)

Der große „Montieur“ so wenig wie der kleine, haben bis jetzt das vertrauliche Circular des Hrn. v. Moustier mitgetheilt. Der „Constitutionnel“ begleitet es mit einem Artikel, der weiter nichts als eine höchst farblose, jedes selbstständigen Urtheils entbehrende Umschreibung des Circulars selber ist. Die „Patrie“ spricht die Zuversicht aus, daß nun der letzte Schatten des öffentlichen Mißtrauens schwinden müsse. Die unabhängigen Blätter knüpfen an das Document meist nur flüchtige Bemerkungen, die nicht besonders wohlwollend sind; sie finden, daß es keine sachlichen Aufschlüsse über die Lage enthalte, daß es mit den „schwarzen Punkten“, von denen der Kaiser soeben gesprochen, nicht zu vereinigen sei u. s. w. — Die Thronrede des Großherzogs von Baden hat hier, wie sich denken läßt, keinen angenehmen Eindruck gemacht. (N. Z.)

Das „Journ. des Debats“ veröffentlicht ein Schreiben aus Luchon vom 30. August, das verschiedene Einzelheiten über den Eintritt der spanischen Insurgenten in das französische Gebiet enthält. Es war am 30. August gegen 4 Uhr Nachmittags, als eine lange Reihe von Flüchtlingen, die zahlreiche Maulthiere mit sich führten, gegen Venasque herabzogen. Hinter ihnen sah man auf allen Höhen und in allen Schluchten die Bajonnette der sie verfolgenden königlichen Truppen blitzen. Contreras ritt ein sehr schönes Pferd und richtete, als zur Entwaffnung der Anführer geschritten werden sollte, nachstehende Worte in spanischer Sprache an den französischen Gendarmerie-Hauptmann: „Ich übergebe mich den Händen Frankreichs, niemals denen Spaniens. Der militärische Brauch gestattet mir, meinen Degen zu behalten. Ich schwöre hier, nicht mehr damit zu kämpfen; es sei denn, daß spanische Truppen auf französischem Boden mich angreifen sollten.“ Die gesammte Mannschaft lieferte hierauf die Waffen ab. Die Unglücklichen waren aufs Heußerste abgemattet, zerlumpt und ausgehungert. Auf einigen Maulthieren befanden sich Vermunbete, auf andern Schießbedarf, Waffen und verschiedenartiges Gerath und Gepäck. Noch auf der Grenzlinie selbst ward ein Oberst getödtet, dessen Leiche die Aufständischen mit nach Frankreich nahmen. Die Flüchtlinge wurden vorläufig in der bedeckten Markthalle untergebracht; es sind deren etwa 160. Es befinden sich unter ihnen einige

junge Offiziere zu Pferde, doch trug nur ein geringer Theil von ihnen die spanische Uniform; die Uebrigen waren bürgerlich und ziemlich schlecht gekleidet.

Großbritannien und Irland.

London, 6. Septbr. Ein Telegramm des englischen Consuls in Alexandria an das auswärtige Amt theilt mit, daß selbst von der Freilassung der abyssinischen Gefangenen gestern noch nichts bekannt gewesen sei. — Nach telegraphischen Berichten aus Newyork hat die Totalschuld der Vereinigten Staaten sich im verflossenen Monat um 11 Millionen Dollars vermehrt. — Aus Matamoros wird vom 15. v. M. gemeldet: Canales hat sich für Ortega erklärt. Escobedo, 5000 Mann stark, marschirte gegen ihn. — Nachrichten aus Hayti zufolge ist der Aufstand im Zunehmen begriffen; mehrere Städte an der Nordküste sind geplündert worden, zahlreiche Ermordungen sollen vorgekommen sein.

London, 7. Sept. Wie „Manchester-Guardian“ meldet, hat das Fabrikhaus Wilson, Grein & Co. in Manchester seine Zahlungen eingestellt. — Der „Times“ wird von ihrem Pariser Correspondenten telegraphisch gemeldet: General Prim, welcher noch unlängst in Valencia gewesen, habe Spanien verlassen und befinde sich jetzt in Genf. (Will er etwa auch dort mit Friedenscongressen? Garibaldi und Prim im Friedenscongress! Garibaldi, wie Saulus unter den Propheten; Prim als Friedensapostel! Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meint, daß dieser Friedenscongress nicht anderes sei, als ein Congress der Häupter der europäischen Demokratie. Ann. d. N.)

London, 8. Sept. Mit dem letzten Dampfer aus Newyork hier eingetroffene Nachrichten melden aus Mexiko Präsident Juarez hat bei einem Banket die Hoffnung ausgesprochen, daß man das von der amerikanischen Regierung nach dem Niederwerfen der Revolution gegebene Beispiel der Mäßigung nachahmen werde; das Volk sei des Blutvergießens müde. — Es wird geäußert, daß in Queretaro Meutereien vorgekommen seien. — Eine Reduktion der Armee um 18,000 Mann steht bevor.

Ueber London sind, wie ein Zollbeamter schreibt, in kurzer Zeit 1 Million Oes. Hafer aus Nordeuropa nach Frankreich gegangen. Er fragt, ob das nicht ein Kriegssymptom sei? — Die Vorbereitungen für den abyssinischen Feldzug nehmen ihren Fortgang.

Rußland und Polen.

Petersburg, 9. Sept. Aus Nicolajew (Gouv. Cherson) wird hieher gemeldet, daß der Schah von Persien demnächst zum Besuche des Czaren in Livadia eintreffen werde.

Asien.

Aus Hongkong, 12. August, wird telegraphisch berichtet: Man meldet aus Rangasaki (Japan) daß 70 eingeborene Christen ihrer Religion halber eingekerkert worden sind.

Bermischte Nachrichten.

Das Post-Dampfschiff Germania, Capit. Schwensen, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, ist am 30. v. Mts. wohlbehalten in Newyork angekommen.

Das Hamburger Post-Dampfschiff Teutonia, Capitain Kier, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, ging, expedirt von Herrn August Boltzen, William Miller's Nachfolger, am 7. September von Hamburg nach Newyork ab. Außer einer starken Brief- und Packetpost hatte dasselbe 101 Passagiere in der Cajüte und 314 Passagiere im Zwischendeck, sowie 500 Tons Ladung.

Hamburg, 3. Septbr. Das Hamburg-Newyorker Post-Dampfschiff *Hammonia*, Captain Ehlers, am 24. August von Newyork abgegangen, ist nach einer ausgezeichnet schnellen Reise von 9 Tagen 10 Stunden am 3. dieses, Morgens 10 Uhr in Cowes angekommen, und hat, nachdem es daselbst die Verein. Staaten-Post, sowie die für Southampton und Havre bestimmten Passagiere gelandet, um 12 Uhr die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe überbringt: 107 Passagiere, 12 Briefsäcke für Hamburg, 1100 Tons Ladung und 16,200 Dollars Contanten.

Zu hoch hinaus!

Eine Erzählung von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

Orete ertrug dies mit unendlicher Geduld. Sie war zufrieden, nun sie wieder in dem väterlichen Hause die Wirthschaft leiten konnte, denn ihre Mutter war bereits seit Jahren todt; sie fühlte sich glücklich, wenn sie an den stillen Sommerabenden vor der Mühle sitzen und dem Rauschen des Baches und dem Getöpper der Mühle lauschen konnte, oder wenn sie früh Morgens allein hinschritt, dem Bache entlang, über die Wiese auf das Feld, wenn sie das Glitzern der Tausend und aber Tausend Thau-perlen an den Gräsern und Halmen sah und ihr der Lär-schall lustig ins Ohr klang.

Dann entfaltete sich auch das Loben in ihrem eigenen Innern. Dies Alles rief bekannte Klänge in ihrer Brust wach, und Träume und Bilder stiegen in ihr auf. Der Müller verstand dies still beschauliche, in sich abgeschlof-sene Leben seines Kindes nicht. Ihn wäre es lieber ge-wesen, sie hätte an Putz und Vergnügungen Gefallen ge-funden, deshalb sagte er auch von ihr, sie sei aus der Art geschlagen.

Orete war aus ihres Vaters Ruf an ihn herangetreten. Ein Lächeln flog über Rose's Gesicht, als er sie in dem Seitenleide erblickte.

„Dort kommt Carl!“ sprach er, mit der Hand den Weg entlang über die Wiese hindeutend. „Nun nimm Dich zusammen, Mädchen, daß er nicht sagt, Du seiest trotz dieses Kleides nur ein gewöhnliches Bauernmädcl. Zeig ihm, daß Du auch in der Stadt gewesen bist und weißt, was die vornehme Sitte erfordert.“

Orete schwieg.

Der Wagen kam immer näher. Mit freudig pochendem Herzen eilte ihm der Müller bis zu der Brücke, welche über den Bach führt, entgegen und schwenkte jubelnd die Mütze, denn längst hatte er in dem in dem Wagen Sitzenden seinen Sohn erkannt. Nachlässig, bequem in die Ecke des offenen Wagens gelehnt, erwiderte der junge Mann den Jubel seines Vaters nur mit einer grüßenden Bewe-gung der Hand. Ein fast peinliches Lächeln glitt über den Mund und das bleiche Gesicht hin. Er liebte solche Sce-nen nicht, und doch konnte er derselben nicht ausweichen. Auch ihm war es lieb, seinen Vater wieder zu sehen, denn er hatte Verschiedenes mit ihm zu besprechen; allein das Wiedersehen ließ sich eben so gut in aller Ruhe abmachen. Nur keine Scenen.

Der Wagen rollte schnell über die Brücke.

„Willkommen, willkommen, mein Junge!“ rief Rose sei-

nem Sohne zu, und sein sonst so stolzes, hartes Gesicht erglänzte in glücklicher Freude.

Vor der Mühle hielt der Wagen an. Der junge Mann sprang heraus, und kaum hatte er die Erde betreten, so umschlang ihn sein Vater mit beiden Armen und preßte ihn fest, fest an seine Brust.

„Endlich, endlich habe ich Dich wieder! Das Herz ist mir fast zersprungen vor Ungebuld!“ rief er laut.

„Ja, ich bin etwas später gekommen,“ erwiderte Carl, sich aus den Armen seines Vaters befreiend und nach sei-ner goldenen Uhr sehend, — „fast zwei Stunden später, als ich gedachte, — aber die Wege sind schauerhaft, — nicht einmal Chaussee. Guten Tag Orete! Wie Du groß geworden bist, mein Kind! Ich hätte Dich kaum wieder-erkannt!“

Er reichte der Schwester die Hand wie einer Fremden, einer flüchtig Bekannten. In seliger Freude hielt der Mül-ler den Blick auf seinen Sohn gefest. Kaum hätte er ihn wiedererkannt. Wie fein, wie vornehm Alles an ihm war, — die lange, goldene Uhrkette, die Lackstiefeln, die gelben Glaceehandschuhe, der feine, leichte Rod! Er konnte ihn nicht genug anschauen. So fein hatte er ihn sich kaum in seinen kühnsten Träumen vorgestellt.

Der junge Mann schien die Freude seines Vaters nicht zu bemerken. Mit dem in das Auge gethiffenen Lognon stand er ruhig da und schaute sich um.

„Alles noch beim Alten hier!“ sprach er, den kleinen Schnauzbart drehend. „Es ist doch auffallend, daß man selbst solche Kleinigkeiten in Jahren nicht vergißt!“

„Ja, hier ist Alles beim Alten geblieben!“ rief der Müller lachend. „Der Bach fließt noch wie früher, und das Mühlrad dreht sich noch wie einst, es steht heute nur still, weil heute hier ein Festtag ist! Doch nun komm in das Haus. Du wirst ermüdet sein, und Erfrischungen sehen schon seit Stunden für Dich bereit. Für Deinen Kutscher und die Pferde soll schon Sorge getragen wer-den. Sie werden sich nicht zu beklagen haben, daß sie in der Wassermühle hätten hungern müssen! Nun komm, Carl!“

Die Mühlknappen und Knechte hatten sich neugierig vor der Mühle versammelt. Mit einem kurzen, flüchtigen: „Bon jour! Bon jour!“ eilte Carl an ihnen vorüber in das Haus.

„So, da wären wir wieder!“ rief er, als er in das Zimmer seines Vaters, in welchem seine Jugendzeit hin-gefloffen, eingetreten war, indem er sich ermüdet in einen Lehnstuhl warf. „Auch hier noch Alles beim Alten! Gott, wie die Zeit hier spurlos vorübergeht!“

„Nun sei noch einmal willkommen, Carl!“ sprach der Müller, indem er die Hand seines Sohnes ergriff und sie schüttelte. „Es sind Jahre verflossen, seitdem Du nicht im Vaterhause gewesen bist.“

„Die Zeit geht erstaunlich schnell hin,“ erwiderte Carl, leicht mit der Achsel zuckend. „Ich würde früher gekom-men sein, allein es ging nicht! Doch, à propos, lieber Vater, meine Freunde in Paris und in der Residenz pfe-len mich stets Charles zu nennen, ich habe mich so sehr daran gewöhnt, daß es mir lieb sein würde, wenn auch Du mich so nenntest.“

„Charles?“ wiederholte Rose erstaunt, der das Wort nicht verstand.

„Ganz recht! Du sprichst es ganz gut aus! Es ist nur das französische Wort für Carl. Aber nicht wahr, es klingt besser?“

„So, — so!“ rief der Müller lachend. „Nun den Willen kann ich Dir leicht thun! Haha! Es ist freilich das einzige Französische, das ich verstehe! Nun, ich lerne vielleicht auf meine alten Tage noch mehr davon! Doch nun komm' und frühstücke. Auf die Grete brauchen wir nicht zu warten, die wird schon kommen, wenn sie in der Küche nichts mehr zu schaffen hat! Du wirst jetzt freilich gewohnt sein, an einem feineren Tische zu essen, hier mußt Du es nehmen, wie es gegeben wird!“

Sie setzten sich an den Tisch.

Der junge Mann zählte kaum fünfundzwanzig Jahre, allein er sah um Jahre älter aus. Wenn er ruhig da saß, prägten sich in seinem hübschen Gesicht Schlawheit und Müdigkeit aus, eine Gleichgültigkeit und Blässigkeit, wie sie nur eine zu schnell verlebte Jugendzeit geben kann. In seiner Kleidung, in seinem ganzen Wesen war er der vollendete Stutzer. Das Geld seines Vaters hatte ihn in Paris und in der Residenz mit vornehmen Kreisen zusammengeführt, und er war eifrig bemüht gewesen, deren Gewohnheiten und Sitten sich anzueignen, freilich trug er sie einen Grad zu stark auf.

Dem verblendeten Auge seines Vaters fiel dies nicht auf. Er sah in ihm nur den vornehmen Mann, das Ziel seiner Wünsche, und stolzer und stolzer sah er auf ihn.

Carl erzählte ihm von seinem Leben in der Residenz, wie er mit adeligen Offizieren und sogar mit einem Baron täglich verkehrte.

„Mit einem Baron?“ rief der Müller erstaunt.

„Ja, mit dem Baron v. Uhlben,“ erwiderte Carl ruhig, indem er sein Glas wieder mit Wein füllte. „A propos, dieser Wein ist nicht schlecht, aber zu schwer. — Ich trinke jeden Mittag mit dem Baron zusammen Kaffee, und gegen Abend fährt er fast jedesmal bei mir vor, um mich abzuholen. Wir fahren eine Stunde vor das Thor, fahren dann bis vor das Theater und nach dem Theater spazieren wir zusammen. Wir treffen dann noch regelmäßig einige Freunde, und nach dem Souper wird gewöhnlich noch ein Spielchen gemacht.“

„Ihr werdet hoch spielen?“ warf der Müller ein. —

„Nimm Dich vor dem Spiel in Acht, Carl!“

„Pah! Bester Vater, ich kenne ja die Sachen!“ erwiderte der junge Mann, sich langsam auf dem Stuhle hin- und herwiegend. „Es ist nur zur Unterhaltung! Kürzlich habe ich dem Lieutenant v. Trist seine Fuchsstute abgenommen, ein lapitales Thier! Ich habe sie ihm indeß für fünfzig Louisd'or wieder abgelassen. Uebrigens spiele ich nur sehr selten, es macht mir wenig Vergnügen. Ich schaue in der Regel nur zu, Du brauchst deshalb nicht besorgt zu sein.“

„Ich bin auch nicht besorgt,“ sprach der Müller, „denn ich halte Dich für viel zu klug dazu, daß Du das Geld im Spiele wegwerfen solltest.“

Grete trat in diesem Augenblick in das Zimmer. Der junge Mann richtete das Auge prüfend auf sie.
Fortsetzung folgt.

Pariser Weltausstellung.

(Original - Correspondenz.)

Fortsetzung.

Vorbei! Vorbei! Aus einem Nebensaale rauscht es inzwischen herüber, wie wenn die ebengebornen Muffl ihre Schmetterlingsflügel versuchend entfaltet. Eine Crard'sche Harfe wird dort gespielt und vergessen ist alsbald, was uns mit Grauen füllte. In den Regionen, wo die musikalischen Instrumente stehen, ist Nachmittags etwa um 4 Uhr stets bald da und dort Konzert. Und da an solchen Stellen, wo vorher durch Anschlag der Name irgend eines Künstlers, der spielen wird, angekündigt ist, so hört man auch in der Regel ganz gute Muffl. Freilich die künstlerische, oder besser gesagt dilettantische Anstie auf den Tasteninstrumenten möglichst oft den Fortezug zu ziehen und dadurch bei raschem Zeitmaße alle Akkorde in einander zu quirlen, diese jämmerliche musikalische Bummelerei kommt hier besonders oft vor; bilden sich doch die Reklamereiter dieser oder jener Pianofortefabrik ein, durch möglichst viel Lärm auch möglichst viel Effekt zu machen. Ungeheure Vorräthe von den kostbarsten Blase- und Saiteninstrumenten füllen viele bis hoch hinaufreichende Glasvitrine. Ein Herr Antoine Courtois in Paris hat uns das Vergnügen gemacht, eine kleine Portraitgalerie in Visitenkartenformat auszustellen von solchen Künstlern und Kunstfreunden, welche dieses Freundschaftszeichen mit einer für den Fabrikanten schmeichelhaften Inschrift über die Vortrefflichkeit seiner Instrumente versehen haben; Zabel aus Braunschweig ist auch dabei. Was da Alles an reich verzierten und gravirten Trompeten, Tenorhörnern, Flöten und Klarinetten zu sehen ist, läßt sich vom Latenmunde gar nicht naderzählen. Wenn alle die Töne, welche noch gebannt darin sitzen, von Menschenlungen erst erlöst sein werden! Es ist ein ohrenklirrender Gedanke. Glücklicherweise kommt der Inhalt nur nach und nach und an verschiedenen Theilen der Erde zu Gehör und heute begnügen sich die Saiteninstrumente damit, nur wie im tiefen Traume ein wenig mitzubrummen, wenn ein entfesselter Ton aus den zur Probe gespielten Instrumenten seine nah verwandte Stimme lauter als gewöhnlich erhebt. In dem nun folgenden Raume, voll von mathematischen und optischen Hülfsgewerken, bezeugt man einer unverhältnismäßig großen Anzahl deutscher Namen: Brücke, Rühmkorf, Hempel, Balbreck, Hofmann, Hartnack, Flant, Brunner, König u. Andern, möchten wohl lauter eingewanderte Deutsche sein. Und wenn man nach den Motiven fragt zur Niederlassung auf fremder Erde, so mögen wir oft genug die Urache finden in den schandbaren Einrichtungen, welche vor noch nicht langer Zeit alle und jede Niederlassungs- und Heirathsfreiheit unterbanden, ja sogar zum Aussprechen der Heimathberechtigung auf deutscher Erde führen konnten, wenn Jemand ein paar Jahre von dem engen Kreise seiner Bannmeile entfernt gewesen war. Ja, noch heute am Tage ist eine Bevormundung und Ueberwachung in dieser Hinsicht gäng und gebe, welche die in dieser Beziehung musterhafte französische und englische Einrichtung wahrhaft beneiden läßt. Hier in Frankreich kennt man das Fragen nach Erlaubniß, sich irgendwo niederzulassen und irgend ein Geschäft zu betreiben, gar nicht, so wenig wie irgend ein Bezahlen dieses Naturrechts. Ob es mit der im Grundgesetze des Norddeutschen Bundes verheißenen, dahin schlagenden endlichen Neuerung nun wohl recht gründlicher Ernst auch in der Praxis wird. Das Nörgeln und die besonderen Liebhabereien für Aufsuchung von Schwierigkeiten wären wohl endlich besser ganz über Bord geworfen.

Wen dekorative Hülfsmittel interessieren, der findet bei den Franzosen eine ausgiebige Gelegenheit. Besonders hübsch fand ich in der nun beschrifteten Region Nachahmungen von Marmor und Holz; auf Holz, welches mit einer Stuckmasse überlegt worden, gemalt und geschliffen. Hier herum stehen die Pressstoffe, kleine Holzschmittwaren, Druckproben von Accidenzarbeiten, von Illustrationen, selbst Zeichnungen auf Holz für den Holzschnitt u. s. w. Famose Pinsel für alle Manieren, Farben in allen Abkufungen für Del., Wasser-, Glas-, Porzellan-, Sammt- und sonstige Malereien. Und so verläuft sich das in die Säle der Photographien und Lithographien, von denen bereits früher die Rede gewesen ist.

Inzwischen ist es bei meinen Betrachtungen Abend geworden, und da ich bisher noch nicht das Vergnügen hatte, Ihnen vom nächtlichen Leben auf dem Ausstellungsplatze zu erzählen, so soll's denn heute sein. Wenn Abends die großen Bochumer Glocken Feierabend gebrummt und alle Inhaber von Lokomobilen, Dampfhammern, Orgeln, zuweilen auch Trompeten ihre Erleuchtungsfeuer von des Tages Eimerlei ausgestoßen haben, so machen die Stadtfergeanten mit Anräumen der Menge kurze Funzeln. Wenn dieses gelinde Hinausschmeißen vollbracht ist, so schließen sich die Pforten, aber keineswegs die Augenthüren der Kaffee-, Bier-, Wein- und höheren Schnapslokale, welche die Kräfte des Gebäudes bewohnen. Haben während des Tages schon verschiedene Wirtse machen lassen, so fangen nun auch noch einige Andere an. Im Cercle international ist um 8 Uhr großes 3-Frankenkonzert von Strauß und Bilse. Bei den Defferreichern reist eine Zigeunerbande in Frack und Lackstiefeln ihre Virtuosen-Stücke herunter und wird mit brüllendem Bis! oder Bravo! belohnt. Den klingenden Lohn zahlt der Wirt und bringt, um sich schadlos zu halten, sein Bier für die bekannten theuren Preise an. Im Park selbst aber, auch noch unter dem schützenden Dache des dicht um das Gebäude laufenden Rundganges blafen die kaiserlichen Guiden und andere Trompeter. Das Publikum, bunt gemischt, wie keines je in der Welt aufgetreten, wogt von Einem zum Anderen. Nachdem seit einiger Zeit ein Brunnen mit Messingbecken hergestellt ist, kann man wie auf der Berliner Wachparade die Musik genießen, ohne für Getränke etwas auszugeben. Aber sitzen „is nich“ ohne zu bezahlen. Rings um den Koloss von Gebäuden, das Wort paßt nur in der verwegentesten Ausdehnung des Begriffs — hängen bis gegen Mitternacht mächtige Leuchttürme und zirkeln, aus der Ferne gesehen, das Oval sondergleich an seinen Umgebungen ab. Nur wenige haben Gelegenheit, wenigstens einen Theil des mächtigen Leuchtturmbogens aus einiger Ferne zu sehen, was recht ordentlich kaum nur aus den Fenstern der angrenzenden Straßen möglich ist. Dann trabeln die kleinen Menschen wie Käferchen um den erleuchteten Streifen herum; die sieht man genau, während übrigens von den Parktheilen nur die aus dem Ganzen hervorragenden Leuchttürme, Kuppeln, Stiebel von Kirchen, Villen, orientalischen Palästen und hie und da einige Obertheile von Kolossalstatuen sichtbar werden. Um den Park herum laufen an allen vier Seiten jene oft erwähnten Straßen mit ihren Ansläufern, wo die Freiherren haufen. Ich bin nun als Märtyrer meiner Leser auch mal in ein halbes Duzend dieser Buden hineingefallen und werde Ihnen für heute als Dessert aufstehen, was ich gesehen. Zuerst der unverbrennliche Mensch, ein wahres Naturwunder! Ärzte und Naturforscher sind aufgefordert, ihre Beobachtungen anzustellen! So lautet die Inschrift. Die Illustration dazu bildet ein gemalter fürchterlich brennender Schmetterhaufen, in dessen Mitte led und frisch ein Jüngling steht, der drückt sich ein glühendes Eisen lächelnd in seine Hand.

Fortsetzung folgt.

Ziehungsliste der Königl. Preuss. Klassen-Lotterie. enthaltend die höheren Gewinne bis inclusive 200 Tblr.

Wir geben die gezogenen Nummern, wegen Mangel an Raum mit Ausschluß der kleineren Gewinne, nach dem Staatsanzeiger.

3. Klasse 136. Klassen-Lotterie.

Ziehung vom 10. September.

- 1 Gewinn von 5000 Tblr. auf Nr. 90879.
- 1 Gewinn von 2000 Tblr. auf Nr. 62067.
- 2 Gewinne zu 1000 Tblr. auf Nr. 42896 93074.
- 3 Gewinne zu 600 Tblr. auf Nr. 7955 62828 69834.
- 1 Gewinn von 300 Tblr. auf Nr. 29413.
- 10 Gewinne zu 100 Tblr. auf Nr. 17321 22459 24018 33494 43213 63990 71049 85617 90719 91087.

Ziehung vom 11. September.

- 1 Hauptgewinn von 15000 Tblr. auf Nr. 81637.
- 1 Gewinn von 5000 Tblr. auf Nr. 91587.
- 1 Gewinn von 2000 Tblr. auf Nr. 41960.
- 1 Gewinn von 1000 Tblr. auf Nr. 56361.
- 4 Gewinne zu 300 Tblr. auf Nr. 9432 27048 55525 65078.
- 10 Gewinne zu 100 Tblr. auf Nr. 6417 15406 26788 40399 45288 46286 51333 55265 57553 73178.

Drittes Turnfest des Riesengebirgs-Turnganges.

(Schluß des Berichts in voriger Nr.)

Nach Ankunft des Zuges auf dem Festplatze wurde ein Festweibchen gesungen, worauf Herr Contrector Höger aus Landeshut die Festrede hielt, in welcher er sich in vortrefflicher Weise aussprach über das Wesen der deutschen Turnerei im Dienste des Vaterlandes u. der freien Entwicklung der leiblichen, geistigen und sittlichen Kraft, sowie über die Bedeutung des Festes, das von dem Streben der Turnerei in diesem Sinne — eins mit den Interessen des Vaterlandes und der Turnpflege in den Schulen und der Armee und eins mit dem Geiste, der unsere Brüder auf dem Schlachtfelde von Sieg zu Sieg führte — nach längerer Pause wieder Zeugniß ablegen soll.

Dieses Zeugniß erfolgte hierauf zunächst in den Marsch- und Freikübungen, die, geleitet vom Turnwart Bretschneider aus Vollenhain, mit einer Präcision ausgeführt worden, wie sie wohl selten bei ähnlichen Veranlassungen ermöglicht worden sein mag. Ruhliches gilt von den Geräth- und Kürübungen, bei welchen Letzteren der Hirschberger Turnverein noch besondere zusammengesetzte taktische Frei- u. Ordnungsübungen zur Vorführung brachte. Den Glanzpunkt aller Leistungen aber bildete mit einbrechender Dunkelheit ein Fackelreiten, der mit solcher Vollenbung durchgeführt wurde, daß die Wogen der Zuschauer ihren enthusiastischen Beifall nicht mehr zurückhalten vermochten.

Nach dem Fackelreiten sprach Herr Lungwitz, Turnwart des Vorortes, das Schluswort, hierbei auf die Freude über das Gelingen des Festes, aber auch, vielfach von Bravo's unterbrochen, auf die innern Feinde, die hier und da der Turnerei noch entgegenstehen, als da sind: Bequemlichkeit, Selbstsucht, Renommisterei, Vergnügungssucht, Kastengeist u. s. w., hinweisend.

Ein großartiges Feuerwerk, Geschenk eines Ungenannten aus dem Festorte, schloß sich hieran, worauf Herr Röbelius noch dankbar auf den Sinn der Bevölkerung für das Turnwerk hinwies u. den Bewohnern, den Frauen u. Jungfrauen der Stadt Vollenhain ein „Gut Heil“ brachte.

Beim Abmarsch vom Festplatze gewährte die andauernde Beleuchtung der Volks- und Schweinhansburg durch begallische Flammen ein höchst malerisches Bild. Durch die Straßen aber

bewegte sich der Zug in einem förmlichen Lichtmeere; fast kein Haas war unerleuchtet; überall bengalische Flammen. Der Jubel der Schaaren war unbeschreiblich.

Eine Anzahl der Turner begab sich nach der Rückkehr in die Stadt auf den Heimweg; die Meisten aber nahmen die Gastfreundschaft der hiesigen Volkenbayer noch länger an u. folgten im Turnergewande den Klängen der Musik, um im Kreise der eingeladenen Damen noch einige Stündchen die Festnachtlänge zu genießen und dann sich am Morgen dankbar vom Städtchen zu verabschieden.

Kein Schatten verbunkelt die Erinnerung an den schönen Festtag, dessen gesammer Verlauf der Stadt Volkenbain wie den Turnwesen des Gaues zur Ehre gereicht und gewiß einen Glanzpunkt in der Entwicklung unserer Turnerei bildet.

Theater.

Unser ziemlich eintöniges Leben soll nächste Woche eine Unterbrechung erleiden. Herr Schauspiel-Director Georgi öffnet Dienstag, den 17. d. Mts., die Pforten des hiesigen Theaters, um vor seinem Scheiden aus dem Hirschberger Thale eine Gastvorstellung zu geben, in welcher der k. k. russische Hof-Schauspieler Herr **Alexander Liebe** in dem Shakespeareschen Lustspiele: „Die Widerspenstige“, als Gast dem hiesigen theaterlustigen Publikum einen lange entbehrten und seltenen, hohen Genuß bereiten wird. Die trefflichen Erfolge der Georgi'schen Gesellschaft, vor Allem aber die rühmlichst bekannten und meisterhaften Leistungen des Herrn Alexander Liebe bedürfen jedenfalls keiner weiteren Empfehlung, und wollen wir nur schließlich noch darauf aufmerksam machen, daß unser geehrter Gast, Herr Alexander Liebe, in Hirschberg nur in dieser Vorstellung gastiren wird.

Feuer.

Hirschberg, den 11. September 1867.

Heute früh gegen 1 $\frac{1}{2}$ Uhr erkant die Feuersignale, veranlaßt durch eine sehr bedeutende Röthe am westlichen Himmel. Das Feuer war in Greiffenstein und ächerte den Dominicalhof daselbst ein; 750 Schafe, 2 Pferde, 2 Kühe u. verbrannten. Das Feuer scheint — so viel wie man hört — angelegt zu sein, da es an verschiedenen Stellen zu gleicher Zeit gebrannt haben soll.

P. Warmbrunn, 11. September. In Giersdorf befindet sich zwischen der Freise'schen Weiche und der Seligerschen Pappenfabrik der sogenannte „hohe Dump“, eine großartige Vertiefung, welche der Bergstrom in eine senkrechte, ca. 40 Fuß hohe Felsenwand der westlichen Thalseite gebrochen hat. Ohne Raß unspült er deren Fuß und leckt und bröckelt immer ein Körnchen nach dem andern, immer eine Linie um die andere ab. Hart an der Schlucht vorbei führt ein Weg, der allem Anschein nach von Fuhrwerk und von Fußgängern viel benutzt wird. Das innere Gleis ist an einigen Stellen kaum einen Fuß vom äußersten Rande des Abgrundes entfernt; am allergefährlichsten Punkt ist dieser Rand sogar abgebrochen und in die Tiefe gestürzt, so daß das Rad die Lücke herüber und der Fußgänger, der im Finstern das östliche Gleise verfolgt, leicht in den Abgrund stürzen kann. Aber auch schon bei Tage ist ein Betreten des Randes, um in die schauerliche Tiefe zu schauen und das südlich der Schlucht sich öffnende wildromantische Thal mit dem von Felsklüften ange-

füllten Bett des Bergstroms zu bewundern, höchst gefährlich, da ein Geländer den Schwinbelnden und Wandenden nicht schützt. Wir haben zwar noch von keinem Unglück dort gehört; aber wünschen kann Niemand, daß auch hier — wie an so vielen Orten — der Brunn erst zugedeckt werde, wenn das Kind schon hineingefallen. Deshalb bringen wir die Angelegenheit hier zur Sprache.

Während im vorigen Jahre die Kurliste am 9. September 1070 Kurgäste und 2380 „durchreisende Fremde“ nachwies, waren in diesem Jahre am 9. September 2891 Kurgäste und 4042 durchreisende Fremde verzeichnet. Ende dieser Woche treffen hier wieder 93 Soldaten ein, denen ebenfalls freie Baderkur vom Herrn Grafen gewährt wird. 80 derselben werden im Kurhause und 13 im „goldenen Pfeil“, einem dem Herrn Grafen gehörigen Hause, untergebracht, welches er im vorigen Jahre zu einem Lazareth für verwundete Krieger einrichtete und letztere dort auf seine alleinige Kosten verspflegen ließ. Die Zahl derer, welche in diesem Jahre kostenfreie Baderkur erhalten, dürfte — vom Militär und Civil zusammen — nahe an 1000 betragen. Rechnet man auch nur 10 Thaler pro Person, so würde das Opfer, das der Herr Graf hier wieder bringt, einen Werth von nahe 10,000 Thlr. haben.

Beistand für die Leidenden durch Gewährung innerlicher und äußerlicher Hilfsmittel.

Wie die Johann Hoff'schen Heilmittel (Malzkräuter-Gesundheitsbier und Malzgelundheitsbiscuit) die intensivste Wirksamkeit im Innern des Körpers entwickeln, so die Johann Hoff'sche Malzkräuterbäderseife auf der äußern Haut-Oberfläche. Wer wüßte es nicht, wie wohlthuend ein kräftiges Malzbad ist; wie höchst erfrischend auf die ermatteten Glieder ein solches Bad wirkt! Wie neugeboren entsteigt man demselben, die Muskeln werden durch die dabei angewandte Malzbäderseife stärker und gewinnen an Spannkraft. Ueber die, dieser Hoff'schen Malzkräuter-Bäderseife zu Grunde liegenden Stoffe haben sich eine Reihe von Ärzten höchst belobigend ausgesprochen. Von mehreren, dem Fabrikanten (Hoflieferant Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.) schon seit langer Zeit zugekommenen ärztlichen Attesten, bringen wir die folgenden (im Auszuge): Von Herrn Kreisphysikus Dr. **Danziger** in Goldberg: „Bei bestimmten Krankheiten, wo Bäder eben nothwendig sind, ist die Wirkung dieses Stoffes eine ganz vorzügliche, namentlich wurde ein überraschend günstiger Erfolg erzielt bei Skrophelkrankheit, Knochenerweichung, Abmagerung u.“ — Von Herrn Oberstabsarzt Dr. **Kawitz** in Glogau: „Bei Personen, die der Bäder bedürfen, insbesondere bei Nervenschwäche, nach überstandener langwierigen Krankheiten, ferner bei Krankheiten der Kinder (Skropheln, Darre, Diarrhö u. s. w.) ist der nach Anwendung sich zeigende Erfolg ein außerordentlich günstiger.“ — Wie angenehm, namentlich für unbenützte Bäderbedürftige, solche äußerst kräftige Bäder in einer bisher nie dagewesenen Billigkeit zu erhalten! — Eben so wohlthätig wirkt auch die Johann Hoff'sche aromatische Malzkräuter-Toilettenseife nach ärztlichen Aussprüchen. „Sie verfeinert und verschönert die spröde, raue Haut, macht sie zart, sammetweich und elastisch, entfernt alle Unreinigkeiten und Affectionen, und stärkt die Muskelkraft, daher für zitternde Hände das unschätzbare Waschmittel.“ — Für die Verträglichkeit dieser Hoff'schen Malzseifen bürgt übrigens der Weltruf, welche alle die andern Hoff'schen Malzfabrikate erlangt haben, die auch allein sich der Empfehlung von Ärzten erfreuen. — Preise der Johann Hoff'schen Malzseifen:

Malztoilettenseife für Jedermann 1 Stück 2½ Sgr., 6 Stück 13½ Sgr. Arom. Malzkräuter-Bäderseife 1 St. 5 Sgr., 6 St. 27½ Sgr. Arom. Malzkräuter-Toilettenseife 1 St. 5 Sgr., 7½ Sgr., 10 Sgr., 6 St. 27½ Sgr., 1 Thlr. 10 Sgr., 1 Thlr. 24½ Sgr. Von diesen Seifen, wie von allen Johann Hoff'schen Malzfabrikaten hält beständiges Lager **Carl Vogt** in Hirschberg. 10370.

Familien-Angelegenheiten

Lobes-Anzeigen

10408. Gestern Nacht um 11 Uhr entschlief nach schwerer Krankheit zu einem bessern Leben meine innigst geliebte unvergeßliche Gattin **Johanna Henriette** geb. **Nothenburg** im Alter von 45½ Jahren. Dies zeigt mit tiefbetrübm Herzen, um stille Theilnahme bittend, hierdurch an:
Dobranitz, den 10. September 1867. **Bruno Rothe.**

10413. Todes-Anzeige.

Heute früh 3¼ Uhr verschied nach Gottes w. ihm Rathschlusse zum größten Schmerze unser innigstgeliebter hochverehelter Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, der Freigärtner und Ortsrichter

Karl Gottlieb Prenzel

nach einem durch aufrichtige Frömmigkeit und thatenreiche Liebe geschmückten Leben von 80 Jahren 8 Monaten 24 Tagen, welches wir hiermit allen theilnehmenden Freunden, Verwandten und Bekannten in der Nähe und Ferne statt besonderer Meldung, daß die Beerdigung Sonntag: Nachmittag 2 Uhr stattfindet, hiermit anzeigen.

Bolkersdorf, den 11. September 1867.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

10359. Heut Nachmittag verschied sanft im Alter von 79 Jahren unsere theure Frau, Mutter, Groß- und Schwiegermutter, die Frau Kaufmann **Selbig** vor hier. Tiefbetrübt zeigen dies ergebenst an
die Hinterbliebenen.
Schwarzwaldau, den 9. September 1867.

Thränen der Wehmuth und des Schmerzes
an wiederkehrenden Todestage unseres unvergeßlich geliebten Gatten, Vaters und Bruders, des Lohnkutschers

August Jäckel aus Warmbrunn.

Geboren den 18. Februar 1826 zu Lomitz,
Gestorben den 15. September 1866 zu Warmbrunn.

Ein banges Jahr ist uns dahingeschwunden,
Selt Dein edles, treues Herz im Tode brach!
Und aufs Neue bluten unsres Herzens Wunden,
Und neuer Schmerz ward wiederum so wach;
An Deinem Grabeshügel trauernd und verlassen
Stehn weinend wir und denken liebend Dein,
Ach! so früh mußt Du für uns erlassen
Und kannst nicht mehr an unsrer Seite sein!

Dein edles Herz, es bleibt uns unvergeßlich!
Wie warest Du so treu, wie hast Du uns geliebt!
Und unser Schmerz ist heute unermesslich,
Wie hat Dein Scheiden unser Herz betrübt!

Doch Du hast ausgerungen diesen Kampf des Lebens,
Zur Himmelsruh entfloß Dein edler Geist;
Gott rief zur Ruhe Dich zum edlen Lohn des Strebens,
Wo Deine gute Seele ihn auf ewig preist!

O ruhe wohl! und wenn wir jetzt auch weinen,
Und Trennungschmerz das arme Herz erfüllt,
Einst wird der ew'ge Gott mit Dir uns ja vereinen,
Er ist's allein, der Schmerzesthränen stillt;
Und unsre Liebe, sie wird fortbestehen,
Bis auch uns der ewige Vater ruft,
Bis wir uns im bessern Jenseits sehen
Und unsern Geist trennt weber Tod noch Graß.

Warmbrunn in September 1867.

10476.

Rosine Jäckel geb. **Sain**, als trauernde Wittwe,
Herrmann, Anna, Bertha und **Heinrich Jäckel**,
als trauernde Kinder, nebst Schwägern.

10455. Worte der Wehmuth

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages unserer geliebten Gattin und Mutter, der Frau Stellmachermeister **Maria Louise Püschel** geb. **Schmidt** zu **Nieder-Zieher** bei Landeshut.
Geb. den 14. Decbr. 1828, gest. den 13. Septbr 1866.

Wohl schmerzt es tief, wenn zarter Liebe Bande
Der Tod auf immer trennt für diese Welt,
Und an dem schön bekränzten Grabesrande
Des Gatten und der Kinder Thräne fällt.
Doch uns're Thränen, uns're Trauerlieder,
Sie bringen nie des Grabes Fülle wieder.

So geht's auch uns! — Ein Jahr ist schon entschwunden,
Seit Gattin, Mutter, Dir das Auge brach;
Es bluten heute neu die tiefen Wunden,
Die Liebe eilt zu Deinem Schlaggemach
Und blickt mit Sehnsucht hin zu fernem Höhen.
Wo Himmelslüfte Dich jetzt zart umwehen.

Ein schon durchlebtes, glücklich Geleben
Hat dreizehn Jahre mich mit Dir vereint,
Die Sorgen für die Deinen war Dein Streben,
Du hast es mit uns stets so treu gemeint,
Da mußt Dich die böse Krankheit scheiden
Von uns nach kurzen, schweren Lebensleiden,

Wier Kinder, noch im frühesten Lebenslenze,
Sie blicken mit mir heut zum Himmel auf;
Zu früh gelangtest Du zur Scheidegrenze,
Noch lang' tonni' dauern ja Dein Lebenslauf,
Doch schmückt Dich jetzt an ew'gen Vaters Throne
Der treuen Liebe wohlverdiente Krone.

Ruh' sanft, schlaf' wohl! nie wird in uns entschwinden
Der theuren Gattin und der Mutter Bild,
Wann unser Scheiden einst die Gloden künden,
Dann eilen wir ja auch zum Glanzgefil,
Wo uns ein Wiedersehen ist beschieden,
Wo uns vereint ein schöner Himmelsfrieden.

Nieder-Zieher, den 13. September 1867.

Die Hinterbliebenen.

10366.

Cypressen

auf das Grab unserer unvergesslichen guten Gattin u. Mutter,
der am 10. September 1866 an der Cholera gestorbenen
Frau Joh. Beate Schellenberg,
geb. **Krebs,**
in Petersdorf, im Alter von 54 Jahren 10 Mon.

Sie liegt im stillen Grabe ein Jahr in kühler Nacht,
Doch über ihrem Hügel bleibt heil're Lebenspracht:
Da, wo man ihre Hüll: so grausam scharf ein,
Erhebt sich reich und prägnant ein üpp'ger Blumenhain.

Doch faßt die holden Blumen des Nordwinds rauhe Lust,
Dann müssen sie erstarren und es erstiebt ihr Duft.
So starb im hohen Sommer, in frischer Lebenskraft
Die Gattin schnell und schrecklich, die Pest hat sie erfaßt.

Wer stillt unsern Jammer? Herab die Thränen rinnt,
So lange wir am Leben auf dieser Erde sind;
Nur Hoffnung kann uns trösten auf seohes Wiedersehn,
Wenn einst wir, abgerufen, vor Gottes Throne stehn.

O, sieh' herab, **Verklärte!** auf uns Verwaiste hier,
Dein Geist mög' uns umschweben zum Schutz: für und für.
Nun ruhe wohl, Du **Theure!** Dein' Seel' erkreuz sich
In hohen Himmelsräumen als Sel'ge ewiglich.

Der trauernde Gatte und
sechs Kinder.

10419. **Schmerzliche Erinnerung**

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages uns'rs geliebten
Gatten, Sohnes und Vaters,

Carl Wilhelm Geisler

aus Hohentwiese,

Jüskler der 9. Komp. des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Reg.
Nr. 2. Er starb an den Folgen der Cholera den 9. Septbr.
1866 im Kriegs-Lazareth zu Prag; alt 26 J., 6 M., 8 T.

Ach, schon ein Jahr dröht fremde Landes-Erde
Dich, treuer Gatte, Sohn und Vater zu.
Du ruhest nun aus von jeglicher Beschwerde
Im Grab, was Dir gewährt die ew'ge Ruh';
Du kehst nicht mehr von Dinem Kriegesjunge,
Wenn wir auch rufen: Gatte, Vater, Sohn, wie lange?

Wer sorget nun, so hören laut wir fragen,
Für Gattin und zwei lieber Kinder Herz?
Wer wird mit uns nun Freud' und Kummer tragen,
Da nun erkaltet ist das treue Herz?
Auch Eltern-Hoffnung ist nun öd' und leer:
Der treue Gatte, Sohn und Vater ist nicht mehr!

Zwei Wissenherzen hast Du hinterlassen,
Die noch nicht kennen, was für ein Verlust,
Wenn's Vaterherz so selb' muß erblassen,
Das liebend sorgte stets mit Kraft und Lust.
Doch schmückte Dich jetzt vor'm ew'gen Vaterthron
Der treuen Liebe wohlverdienter Lohn!

Die hinterlassene Gattin, nebst ihren beiden
Kindern und Schwiegereltern.

10503.

M a c h r u f

an unsern heimgegangenen Gatten und Vater,
Herrn Gottfried Bentner,
gest. den 12. September 1866, im Alter von 58 Jahren
6 Monaten 4 Tagen,
am Jahrestage seines Hinscheidens gewidmet von der
trauernden Wittve und deren Kindern.

Wenn der Tod erschütternd oft hienieden
In das Leben greift mit kalter Hand,
Kasch zerreißend einer Ebe Frieden
Und der Liebe zartgewund'nes Band:
Ach, dann wollen unsre bittern Klagen
Auch: Warum? den Welken-Vater fragen,
Und es zieht ein namenloser Schmerz
Durch das Wunde, das zerris'ne Herz!

Ja so ist's, und auf des Lebens Wegen
Wand'le ich mit schwer gebeugtem Sinn!
Ach! vergebens war mein sorgend Pflegen,
Alles, Alles ist mit Dir nun hin! —
Schon ein Jahr hat Dich das Grab zur Beute,
Stehst mir hier nicht mehr zum Trost zur Seite,
Theilend mit mir Frue' und Lebensmüh'!
Ach Du schied'st von mir doch wohl zu früh!

Welch' ein Jahr in trübem Gram entschwinden,
Und noch blutet mein zerris'nes Herz,
Bang' und öde schlichen seine Stunden,
Und kein Wort des Trostes hebt den Schmerz!
Auch den Kindern brach des Lebens treue Lehne,
Und so manche bit're heiße Thräne
Zeugt von Deines Lebens hohem Werth,
Sprich: Dir ist des Himmels Lohn besichert

Denn ach, nicht bloß mit den Blutsverwandten
Hast Du's auf das Adlichste gemeint,
Allen denen, die Dich näher kannten,
Warst Du ein vertrauter, bieu'ter Freund!
Drum sprach sich auf dem letzten Gange
Bei der Glocken feterlichen Klang,
Dich begleitend zu dem letzten Haus,
Laut die Liebe Deiner Freunde aus!

Nimm den Dank für Deine Lieb' und Treue,
Der als Thräne noch Dein Grab bethaut,
Bis bereint ich dessen Dank Dir weibe,
Wenn vollender Dich mein Auge schaut!
Denn auch unse's Erdenlebens Tag'n
Wird die erste, letzte Stunde schlagen,
Und wir werden dort in jenen Höhn
Dich, Du Heiligeliebter, wiederseh'n!

Striegau, den 12. September 1867.

Elonore Bentner, a.s. Gattin,
Carl Wengler,
Wilhelm Wengler,
Caroline Bentner,
Herrmann Bentner,
Heinrich Bentner,
nebst Schwieger- und Enkelkindern.

} als Kinder,

Kirchliche Nachrichten.

Amtswache des Herrn Subdiaconus Finster
(vom 15. bis 21. September 1867).

Am 13. Sonnt. u. Trinit.: Hauptpredigt u. Wochen-
Communion Herr Subdiaconus Finster.
Nachmittagspredigt: Herr Archidiacon. Dr. Peiper.
Collecte zum Besten des Berliner Hauptvereins
für die evangelische Mission zu China.

Getraut.

Hirschberg. D. 10. Septbr. Herr Oswin Bese, Bureau-
Assistent, mit Jungfrau Bertha Vogel hier. — Herr Ernst
Schwamner, Hausbes. u. Fleischermeister in Warmbrunn, mit
Marie Amalie Wehl aus Liegnitz.

Schmiedeberg. D. 8. Sept. Jggs. Carl Herrm. Robert
Heinrich, Buchbinderm. hier, mit Jgstr. Aug. Wilh. Gläser. —
Joh. Carl Heinr. Hampel, Bergmann in Arnsherg, mit Ernst.
Pauline Ludwig das.

Landeshut. D. 1. Sept. Wwr. Gotth. Hofemann, Fabrik-
arb. zu N.-Bieder, mit Ernest. Koch das. — D. 3. Jggs. Frie-
drich Stief., mit Wittfr. Louise Schubert, geb. Wenzel, hier.

Vollknhain. D. 1. Sept. Rutscher Joh. Carl Wilhelm
halz hier, mit Christ. Juliane Ludwig.

Geboren.

Hirschberg. D. 9. Aug. Frau des Sergeanten Hrn. Leich-
ler im Feld-Artillerie-Regmt. Nr. 5 e. S., Heintr. Bruno Afr.
— D. 21. Frau Kürschnermstr. Schenk e. S., Paul Reinhold
Herm. Hugo. — Frau Schneider Königl. e. L., Franziska Anna
Bertha. — D. 24. Frau Hof-Friseur Hartwig e. L., Antonie
Ulrike Anno. — D. 25. Fr. Jnw. Bayer e. L., Emilie Anna.
— D. 27. Frau Fellenhauerinmstr. Apelt e. S., Albert Paul
Hugo. — D. 31. Frau Kaufmann Wiedermann e. S., Paul
Julius Max.

Grünau D. 23. August. Frau Böttcher Wenzel e. L.,
Emilie Pauline.

Runnerödorf. D. 23. August. Frau Jnw. Kluge e. S.,
Wilh. Emil Oswald. — D. 29. Frau Hausbes. u. Zimmerges.
Werner e. L., Anna Maria.

Straupitz. D. 17. Aug. Frau Jnw. Fest e. L., Marie
Paul. — D. 24. Frau Jnw. Matwald e. L., Marie Ernest.

Schilbau. D. 29. August. Frau Jnw. Kriegel e. L.,
Anna Maria.

Stchberg. D. 3. Aug. Frau Fabrik-auffseher Kallmich e. S.,
Friedrich August. — D. 21. Frau Häusler Wiesner e. S.,
Friedrich Gustav.

Schmiedeberg. D. 20. August. Frau Maurer Neumann
hier. e. L. — D. 22. Frau Handelsm. Ende in Hohenwiese
e. S. — Frau Häusler Hartmann in Hohenwiese e. S. —
D. 23. Frau Seisenfieder Klein hier. e. S. — D. 27. Frau
Bergmann Fichtner hier. e. S. — D. 29. Frau Weber Storm
hier. e. S. — Frau Korbmachermstr. Wünsch jun. hier. e. L.
— D. 4. Sept. Frau Barbier Hoffmann hier. e. S., todt-
geb. — D. 5. Frau Rutscher Steiner hier. e. S. — D. 6.
Frau Weber Krause in Hohenwiese e. S. — D. 7. Frau Ar-
beiter Felsmann hier. e. L.

Landeshut. D. 27. Aug. Frau Jnw. Rose zu Leppersd.
e. L., todtgeb. — D. 29. Frau Jnw. Leuchtmann hier e. L.
— D. 30. Frau Schlossermstr. Polorny hier e. S. — D. 31.
Fr. Ritsgutabel. Leichmann zu N.-Bieder e. S. — Fr. Schuh-
machermstr. Alloe hier e. S. — Frau Rector Langer hier e.
S. — D. 1. Sept. Frau Fabrikhecher Reimann hier e. L.

Vollknhain. D. 23. Aug. Frau Tischlermstr. Wolf e. S.,
D. 25. Frau Genbarm-Unteroffiz. Uebel e. S. — D. 26. Fr.
Kortzeblle Steinig zu N.-Wolmsdorf e. S. — D. 29. Frau
Jnw. Kübler zu Gr.-Waltersdorf e. L. — D. 1. Sept. Frau
Jnw. W. hrauch hier e. L. — D. 3. Frau Jnw. Kuttig zu
Gr.-Waltersdorf e. S., Carl Friedr. Wilh., welcher den 10ten
wieder starb. — D. 6. Frau Jnw. Kiese zu N.-Hohendorf
e. S., Gust. Herm., welcher den 7. wieder starb. — Frau Jnw.
Gärt zu Wiesau e. S.

Goldberg. D. 13. Aug. Frau Schuhmacherges. Steinderg
e. S., Gust. Paul Friedr. Mag. — D. 17. Frau Kammma-
cherges. Wasilowaky e. L., Agnes Ana. Louise. — D. 21. Fr.
Schmid Schäfer e. S., Paul Rob. Emil.

Bestorben.

Hirschberg. D. 5. Sept. Marie Louise Henriette, L. des
Fleischermstr. Kössler zu Reibitz. — D. 7. Friedrich Heinrich
Emil August, S. des Hausbes. u. Fleischermstr. Hrn. Naude,
4 M. 1 L. — D. 8. Anna Maria Theresia, L. des Schnei-
derer Hiesler, 7 M. 23 L. — Anna Aug. Mathilde, L. des
Kohlenmesser Johnsker, 1 M. 9 L. — Christ. Friedr., L. des
Kaufm. Brauner, 19 L. — D. 9. Paul Jul. Max, S. des
Zagerann Hrn. Wiedermann, 10 L. — D. 11. Franz Emil
August, S. des Papiermacher Hrn. Gläser, 5 M. 24 L. —
Paul. S. des verst. Müllermstr. Hrn. Weißner in Alt-
Kemnitz, 7 J. 10 M.

Grünau. D. 4. Sept. Paal. Jda Agnes, L. des Haus-
u. Ackerbes. Räsche, 6 M. 25 L.

Runnerödorf. D. 6. Sept. Wilh. Heintr., S. des Jnw.
Esser, 1 M. 15 L.

Schwarzbach. D. 8. Sept. Carl Heir., S. des Jnw. hner
Näbzig, 11 M. 6 L. — Carl Wilh., S. des Gärtner Schorn,
3 Mon. 19 L.

Sichberg. D. 6. Sept. Gustav Ewald, S. des Jnw. hner
Neumann, 2 M. 24 L.

Schmiedeberg. D. 25. Aug. Carl Wilh. Emil, S. des
Haushalter Schiller hier., 3 M. 7 L. — D. 2. Sept. Carl
Wilh. Emil, S. des Stubenmalers Hrn. Frädrich hier., 8 M.
2 L. — D. 4. Joh. Friedr. geb. Leifer, Ehefr. des Rutscher
A. Steiner hier., 43 J. 6 M. 16 L. — D. 7. Herr Julius
Menzel, Kämmerer-Assistent hier., 50 J. 11 M. 29 L. —
D. 9. Ernst Wilh. Heintr. Berg, Bergmann alhier, 27 J. 4 M.
9 L. — D. 10. Anna Carol. geb. Kunnert, Wwe. des welt.
Bädermstr. Hrn. John in Landeshut, 60 J. 1 M. 14 L.

Landeshut. D. 29. Aug. Heintr. Aug. Friedrich, S. des
Schänkwirtch Krause zu Schönwiese, 2 M. 8 L. — D. 2. Sept.
Herrm. Jul. Gust., S. des Müllerges. Erbe zu Leppersdorf,
3 Mon. 25 L.

Vollknhain. D. 30. Aug. Maria Elfsab. Selma, L. des
Hausbes. u. Leinwandm.-Her Scharf, 5 M. — D. 31. Jggs.
Heintr. Aug., S. des Hausbes. Schüller, 27 J. 8 M. 22 L. —
D. 2. Sept. Ernst Heintr., S. des Zimmermann Reimann, 9
M. — D. 6. Jda Anna Agnes, L. des Rgl. Kr.-Ger.-Secret.
Hrn. Kestler, 2 M. 20 L. — D. 9. Friedr. Amalie Aug. geb.
Füttner, Ehefr. des Kaufm. Hrn. Schmäd, 45 J. 20 L. —
D. 10. Aug. Jda Adelheid, L. des Fabrikarb. Haase, 3 M.

Goldberg. D. 28. Aug. Maria Ildia, L. des Tuchmacher
Berg, 16 J. 11 M. — D. 29. Berw. Schäfer Rüdiger, geb.
Bjohl, 72 J. 1 M. — D. 1. Sept. Osw. Ad. Rudph., S. des
Kamm. Weist, 14 W. — Paul Otto Eugen Adolph, S. des
Musikus Gramm, 2 M. — D. 2. Ernst Hugo Rob., S. des
Tuchm. Vormann, 14 W. — D. 1. Veteran Carl Helwing,
78 J. 11 M. — D. 2. Ernst Osw. Otto, S. des Lohgerber
Bruschke, 1 M. 13 L.

Brandunglück.

D. 5. Septbr. früh 4 Uhr ging zu Wolfsdorf bei Goldberg das Niedere'sche Bauergut in Feuer auf. Die ganze Habe und sämtliche Ernte ist ein Raub der Flammen geworden. Die Ursache ist noch nicht ermittelt.

von **R. J. Thiem** hieselbst, zum Preise von 7½ resp. 5 Sgr. geboten. Mehrbeiträge werden dankbar angenommen. Näheres über den Zweck des Büchleins und die Verwendung des zu hoffenden Ueberschusses soll beim Sängertage festgesetzt werden.

Literarisches.

Neuer Journal-Lesezirkel

vom 1. October d. J. an.

9855. Enthält wenigstens 20 der gelesensten Journale, die stets sofort nach Erscheinen aufgenommen werden.

Eine Subscriptionsliste zur gefälligen baldigen näheren Einsicht und Unterschrift liegt bereit bei

Richard Wendt,
Kunst-, Papier- und Musikalien-Handlung.

10475. Bis zum Sängertage in Schmiedeberg erscheinen und sind durch die Repräsentanten des Riesengebirgs-Sängerbundes zu haben:

Blätter der Erinnerung an Heinrich Jul. Tschirch, gewes. Königl. Musikdirector und Organist an der evang. Gnadenkirche in Hirschberg i. Schl.,

befußs Gründung eines Grabdenkmals für den Verstorbenen. Herausgegeben von seinen Freund:n.

Das Büchlein wird in zwei Ausgaben, mit und ohne Original-Photographie des Dahingefahrenen, aus dem Atelier

Riesengebirgs-Sängerbund.

Übungen zu der Concert-Aufführung:

Sonnabend den 14. September, Abends 8 Uhr, in Hirschberg (schwarzen Adler).

Generalprobe den 15. Sept. c., Vormittags 11 Uhr, im Schießhaussaale zu Schmiedeberg. Vorher (um 10 Uhr) ebendasselbst Versammlung der Bundes-Repräsentanten. Auf pünktliches und zahlreiches Erscheinen dürfen wir wohl sicher rechnen.

Der Empfang der Sänger findet vor dem Rathhause statt, woselbst auch die Ausgabe der Festzettel an die Dirigenten oder Repräsentanten gegen ein Namens-Verzeichniß der Festtheilnehmer erfolgt. 10506.

Das Directorium des Riesengebirgs-Sängerbundes.

Stadt-Theater in Hirschberg.

Dienstag den 17. September. Einmaliges Gastspiel des Kaiserl. Russischen Hofschauspielers Herrn **Alexander Liebe** mit der Gesellschaft des **G. Georgi** aus Warmbrunn. **Die bezähmte Widerspännige.** Lustspiel in 4 Aufzügen von Shakespeare. Petruccio: Hr. A. Liebe, als Gast 10365. **Ernst Georgi.**

10154. **Schmiedeberg, den 15. September 1867.**

Sängertag des Riesengebirgs-Sängerbundes

unter gütiger Mitwirkung des Herrn Musik-Director **Nudolph Tschirch** in Berlin und des Musik-Director Herrn **J. Elger** und seiner Kapelle.

Der Festzug setzt sich um 2 Uhr in Bewegung.

Beginn des Concerts auf dem Schützenplatze um 3 Uhr.

Programm:

I. Theil.	II. Theil.	III. Theil.
Festgesang an die Künstler	Einzel-	Kriegers Gebet Franz Pachner.
Mendelssohn-Bartholdy.	Vorträge	Reinen Fußbreit deutsches
Sängers Heimath . . . Jul. Tschirch.	der	Land Rud. Tschirch.
Mag auch die Liebe weinen Fr. Schneider.	Vereine.	Reiters Morgenroth . . Volkslied.
Das deutsche Schwert . C. Schuppert.		Deutsches Siegeslied . . W. Tschirch.

Billets zu numerirten Plätzen à 5 Sgr. sind in Schmiedeberg bei Herren Niederlein, Christoph, Wefers und Peder, in Hirschberg bei F. Bücher und in Wendt's Kunst- und Musikalien-Handlung bis zum 12. September c. zu haben. Nach diesem Tage ein numerirter Sitzplatz 7½ Sgr. — Stehplätze à 2½ Sgr. Textbücher 1 Sgr.

Nach dem Concerte gefelliges Festleben in den Räumen des Schießhauses. Um 9 Uhr Ball. **Das Fest-Comitee und der Vorstand des Riesengebirgs-Sängerbundes.**

Cabalter. Christoph. F. Eisenmenger. Dr. Fleck. Frieße. Gröger. Höhne. Knippel. Meierhausen. Bücher. Fr. Schmidt. Ph. Schmidt. Schneggenberger. v. Sehlen. Zeige. Wefers.

Im Stadttheater zu Hirschberg.

10415. Morgen Sonntag den 15. Septbr.: Unwiderstlich vorlechte Vorstellung. **Die Teufelsmühle im Wiener Walde.** Oesterreichsches Volksmärchen in 3 Akten. Hierauf: **Neues Ballet und Metamorphosen.** Zum Schluß: Großes Tableau: **Wein Groß an Hirschberg.**

Montag die letzte Vorstellung. Auch findet morgen Nachmittag 4 Uhr unsere letzte große Vorstellung im Seiltanzen auf dem Schützenplatze statt, wo zum Schluß die Befestigung des großen Sells mit verbundenen Augen und geschlossenen Füßen und Händen stattfindet. **Schwiegerling.**

10364 Theater in Warmbrunn.

Sonntag den 15. September. **Die Räuber.** Trauerspiel von F. Schiller.

Montag den 16. September. Auf allgemeines vielseitiges Verlangen zum fünften Male: **Der Postillon von Münchenberg.** Große Posse mit Gesang und Tanz, von Jakobson und Lindner.

Donnerstag den 19. September. Letzte Vorstellung und Schluß der Theater-Saison. **Eruft Georgi.**

10436. Sonntag den 15. September im „deutschen Kaiser“ zu Voigtsdorf: **Große deflamatorische, komische Vorträge,** verbunden mit musikalischer Unterhaltung, zum Besten des **Militair-Kuchhauses zu Warmbrunn.** Die Vorträge werden gehalten vom Invaliden **Joseph Koller,** früherem Mitglied des deutschen Theaters in Rußland. Unter Anderem werden die beliebtesten Piesen und komischen Vorträge gehalten. Da die obige Soiré zu einem wohlthätigen Zwecke stattfindet, bitten wir um recht zahlreichen Besuch. Entree 2 Sgr. Mehrbetrag wird freundlichst angenommen. Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. **J. Koller,** Invalide, früher Schauspieler.

Königs- und Verfassungstreuer Verein.

Versammlung am Freitag den 20. September c., Nachmittags 6 Uhr, bei dem Herrn Gastwirth Schwente hieselbst. **Schmieberg,** den 10. September 1867.

Der Vereins-Vorstand. 10395.

Mittwoch den 18. September, von Morgens 10 Uhr ab, feiert der **Erdmannsdorfer Missions-Hilfs-Verein** sein 22stes Jahresfest in der evangel. Kirche zu Warmbrunn. Alle Freunde des Reiches Gottes und der Missions-Sache werden freundlich eingeladen, sich an dieser Feier zu betheiligen. **Hirschberg,** den 11. Septbr. 1867.

Der Vorstand. 10428.

10431. Einladung.

Auf den 30. September (Montag) wird die Innung des combinirten Bauhandwerk. mittels der Kreisstadt Schönau ihr Quartal abhalten, wozu die auswärtigen Herren Meister und Gesellen genannter Innung hierzu in den Gasthof zum blauen Hirsch hier freundlichst eingeladen werden.

Schönau, den 10. September 1867.

Der Vorstand.

Jüttner.

Schul-Anzeige.

Montag den 7. October beginnt das Winter-Halbjahr in meiner concessionirten Privat-Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt, in welcher Knaben für Gymnasien und Realschulen, sowie für das Cadetten-corps vorbereitet werden. Anmeldungen neuer Schüler entgegenzunehmen bin ich täglich bereit. **Hirschberg,** den 12. September 1867.

Gustav Schmidt.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

An die evangelische Kirchen-Gemeinde von Stadt und Land. 10488.

Die üblichen Beiträge zur evangelischen Kirchen-Casse werden für 1867 ebenfalls mit 5 Sgr. vom hundert der städtischen Servisabschätzung erhoben.

Die Beiträge wird der Lohnbiener **Mosig** von den städtischen Gemeindegliedern gegen Aushändigung von Quittungen, die von den Unterzeichneten unterschrieben sind, einholen.

In den Törfern werden die üblichen Ortägerichte die Einziehung in der üblichen Weise bewirken.

Wiederum ersuchen wir die ec. Zahlungspflichtigen durch Bereitwilligkeit das Geschäft erleichtern zu wollen und dadurch zugleich die unvermeidliche Folge der Einziehung auf anderem Wege abzumenden.

Hirschberg, den 12. September 1867.

Die Mendantur der evangelischen Kirchen-Beitrags-Casse.

Lampert. Wagner.

10412. Bei hiesiger Kommunal-Verwaltung wird am 1. October c. einer der städtischen Exekutor-Posten, verbunden mit dem Amte eines Rassenbiener's, vacant. Das Gehalt dieser Stellen beträgt jährlich, einschließlich 18 Thlr. widerruflicher Wohnungsmietts-Gutschädigung, 180 Thlr. Die Anstellung erfolgt gegen monatliche Kündigung und sind 50 Thlr. Ration zu stellen. Hierauf reflektirende Personen haben sich bis zum 20. October c. bei uns unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes zu melden. **Hirschberg,** den 11. September 1867.

Der Magistrat.

Bogt.

10453. Die Schützen-Strasse hieselbst, vom Schießhause an bis zur Hirten-Strasse, wird wegen nothwendiger Umpflasterung durch etwa 14 Tage gesperrt sein. Der Wagen-Verkehr muß während dieser Zeit seinen Weg nehmen: entweder durch die Strasse beim Holzplatze nach der Inspector-Casse und durch diese auf die äußere Schützen-Strasse, oder über den Schützenplatz durch die kleine Schützen- und die Berg-Strasse nach der äußeren Langstraße.

Hirschberg, 12. September 1867.

Die Polizei-Verwaltung.

Bogt.

10404. Bekanntmachung.

Die Subhastation über das zum Nachlasse des Häuslers **Chrenfried Langer** gehörige, zu Voigtsdorf Kreis Hirschberg belegene, unter Nr. 122 des Hypothekenbuchs verzeichnete Auenhaus, wird aufgehoben und der am 24. Okt. c. Vormittags 11 Uhr anstehende Termin fällt weg.

Hirschberg, den 4. September 1867.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

10396. Am 1. Juli 1868 wird der hiesige Bürgermeister-Posten in Folge des Ablaufs der Wahlzeit des derzeitigen Verwalters dieselben vacant.

Die Stadtverordneten-Versammlung hat beschloffen, bei der Wiederbesetzung des g. Postens eine allgemeine Concurrenz einzutreten zu lassen und das Gehalt vom 1. Juli 1868 ob auf jährlich 1200 Thlr. festzustellen.

Qualifizierte Bewerber, insbesondere solche, welche bereits im Communalfache erfahren sind, wollen sich bis Ende October c. unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei dem Stadtverordneten-Postlehrer Herrn Apotheker Großmann hieselbst melden.

Hirschberg, 10. September 1867.

Der Magistrat. Vogt.

10459. An Stelle des verkauften Schützenstichstandes u. Deputationshauses am Schützenplatze, soll ein neues Gebäude zu demselben Zweck, wozu die oben benannten Gebäude von der Schützengesellschaft benutzt wurden, auf städtischen Acker an der Schmiebeberger Chaussee erbaut u. die Bauausführung im Wege der Minuslicitation vergeben werden.

Zeichnung, Anschlag und die Licitationsbedingungen liegen in unserer Kommunal-Registratur zur Einsicht aus; Termin zur Abgabe von Geboten ist am 23. September c., von früh 10 bis 12 Uhr in unserm Rathsessions-Zimmer vor unterzeichnetem Bürgermeister anberaumat.

Hirschberg, den 11. September 1867.

Der Magistrat. Vogt.

9253. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreisgerichts-Deputation zu Vorkenhain.

Die dem Ernst Heider gehörigen beiden Grundstücke, und zwar:

- die Fleischerei Nr. 90 zu Ober-Baumgarten, dorfsgerichtlich abgeschätzt auf 730 rthl.,
 - die Acker- und Wiesenparzelle Nr. 180 zu Ober-Fauregarten, dorfsgerichtlich abgeschätzt auf 670 rthl.
- zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

den 19. November 1867, Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Cöcho an ordentlicher Gerichtsstelle im Parieenzimmer Nr. 2 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen ihrer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.

Vorkenhain, den 27. Juli 1867.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.

10245. Es wird hiernit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das Hauben-Stand, eld zum nächsten Michaels-Markte u. für die folgende Zeit nach Verhältnis der Hauben um ein bis drei Silbergroschen pro Markt und Haube erhöht worden, wonach sich also die resp. Markt-Hieranten zu richten haben.

Schönau, den 6. September 1867.

Der Magistrat.

10158.

Brückensperre.

Wegen Reparatur resp. Umbau ist die Woberbrücke in Eichberg vom 9. d. M. ab für jedes Fuhrwerk auf den Zeitraum von 14 Tagen ganz abgeperrt.

Eichberg, den 3. September 1867.

Die Polizei-Verwaltung.

C. Müller.

8408. Auktions-Bekanntmachung.

Die bei dem hiesigen Kaufmann u. Pfandleiher Schmeißer in der Zit vom 1. Juli 1864 bis 30. April 1866 verpfändeten und verfallenen Gegenstände, bestehend in Kleidungsstücken, Leib-, Bett- und Tischwäsch, Gold- und Silbergeschm, Uhren und anderen Geräthschaften, sollen

Montag, den 21. October 1867, Vormittags 9 Uhr, durch den Herrn Kreis-Gerichts-Secretair Jäger im Lokal des Pfandleihers Schmeißer auf hiesigem Dome öffentlich versteigert werden, wozu Kauflustige eingeladen, zugleich aber die Eigenthümer der verpfändeten Gegenstände aufgefordert werden, ihre Pfandstücke vor dem Auktions-Termine einzulösen, oder ihre Einwendungen gegen die kontrahirte Schuld dem unterzeichneten Gericht anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe verfahren, aus dem Erlöse der Pfandgläubiger, wegen seiner im Pfandbuche eingetragenen Forderungen befriedigt, der etwaige Ueberschuß an die Armenkasse abgeliefert, und demnächst Niemand mit Einwendungen gegen die kontrahirte Schuld gehört werden wird.

Goldberg, den 27. Juni 1867.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

9248.

Freiwillige Subhastation.

Der den Gerichtsscholz Friedrich August Neumann'schen Erben gehörige, an der Friedeberg-Flinsberger Chaussee belegene, zum Betriebe der Gastwirthschaft und einer Brennerei überaus geeignete **Erb-Kreischam Nr. 41 zu Ullersdorf Grfl.**, so wie die Acker-Parzelle Nr. 1 zu Krobsdorf — mit 34 Morgen Acker- und Wiesenland, taxirt auf 8360 Rthl. 15 Sgr., sollen

am 16. October c., Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Die Taxe, die Kaufbedingungen und das Hypothekenbuch sind im Gerichtsbureau einzusehen.

Friedeberg a. O., den 12. August 1867.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

10374.

Bekanntmachung.

Freiwillige Subhastation.

Das zum Nachlasse des Johann Gottfried Gruba gehörige Restbaugut, Hyp.-No. 16 zu Alt-Wartbau, Kreis Bunzlau, dorfsgerichtlich abgeschätzt auf 4933 rthl. 15 Sgr., soll auf den 11. October d. J., Vormittags von 10 bis 12 Uhr,

an Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Taxe und Verkaufsbedingungen sind vor Gericht im Bureau II. einzusehen.

Bunzlau, den 7. September 1867.

Königliches Kreisgericht. II. Abtheilung.

Auktionen.

Grummet-Verkauf.

10467. Ich beabsichtige Mittwoch den 18. d. zwei Parzellen **Grummet** zu verauktioniren. Hierauf Reflektirende wollen sich dazu Nachmittags 4 Uhr auf dem Weiblichberge einfinden.

H. Auger in Weiblichdorf.

10487.

Bekanntmachung.

Auf Antrag des konfessionirten Pfandverleiher's Herrmann Baumert hier, sollen die bei dem Letzteren niedergelegten, seit länger als sechs Monaten verfallenen Pfänder, als Gold, Silber, Uhren, Kleidungsstücke, Zeit- u. Tischräthe u. s. w. versteigert werden.

Hierzu ist auf den 18. November 1867 und folgende Tage Vormittags 9 Uhr im gerichtlichen Auktions-Lokale Termin angesetzt.

Die Pfänder, welche vor diesem Termine nicht eingelöst worden, werden in demselben verkauft, aus dem Erlöse wird der Pfandgläubiger befriedigt, der etwa verbleibende Ueberschuss aber an die Armentasse abgeliefert werden.

Hirschberg, den 12. September 1867.

Der gerichtl. Auktions-Kommissarius Eschampel.

10485.

Auktion.

Dienstag den 24. September und folgende Tage werde ich im gerichtlichen Auktions-Lokale, Rathhaus 2 Treppen, einige Nachlässe, auch den des Musikdirektor Eschrich gegen baare Zahlung versteigern.

Es kommen zum Verkauf Meubles, Betten, Kleidungsstücke, Glas- und Porzellan-Waaren, verschiedenes Hausgeräth, Gold- und Silbersachen, ein Flügel, eine Violine, eine Bratsche, ein Cello, 15 Bände Musik-Leitungen, 28 Bände gebundene Musikstücke, 13 Bände geschriebene, eine Partie Noten und Musikinstrumente.

Hirschberg, den 12. September 1867.

Eschampel, als gerichtl. Aukt.-Kommiss.

10399.

Nachlass-Auktion.

Freitag den 20. Septbr., von früh 9 Uhr ab, werde ich die Nachlassachen der verstorbenen Frau Superintendent Nagel, äußere Schilauerstraße No. 38, 2 Treppen hoch, bestehend in Meubles, als: Sopha, Stühle, Kommoden, Kleiderschränke, Bilder, Lampen, Koffer, ein fast neuer Sadirog, eine goldene Uhr und 2 silberne Uhren, meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

F. Hartwig, Auktions-Commislar.

10375.

Holz = Verkauf.

In Dominial-Forst zu Nieder-Würgsdorf bei Volkshain soll eine Wald-Parzelle stehendes Nadelholz, enthaltend diverse Nuz-, Bau- und Brennholzer, meistbietend verkauft werden, wozu im hiesigen Schlosse ein Termin auf

Montag den 23. September,

von Nachmittag 2 Uhr ab, anberaumt ist. Die Verkaufs-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Der Gärtner Rosch hieselbst wird die verkäuflichen Hölzer vor dem Termin auf Verlangen zur Besichtigung nachweisen.

Dominium Würgsdorf, den 9. September 1867.

Schüg, Mitterguts-Sequestor.

10449. Sonnabend den 21. Septbr., früh 9 Uhr, werden vor dem Rathhause in Lähn gewöhnliche Wirthschafts-Geräthschaften, Eisenhandwerkzeug und einige alte Meubles veranktionirt werden.

Auktion.

Montag den 16. September c., sollen von Vormittag 9 Uhr ab, beim Unterzeichneten Kleider, Betten, Bettwäsche, gut gebaltene Meubles, Bilder und verschiedene andere Sachen zum Gebrauch, 1 Gewehr mit Zubehör meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Löwenberg, den 9. September 1867.

Schittler, Auktions-Kommissarius.

10361.

Gras = Verkauf.

Der zweite Grasschnitt auf einem Theile der zum hiesigen Stablissement gehörigen Weidpläne von c. 40 Morgen soll an Ort und Stelle parzellenweise an die Meistbietenden gegen sofortige Zahlung verkauft werden und ist hiezu ein Termin auf Dienstag den 17. September c., Nachmittags 4 Uhr, anberaumt, wozu wir Kaufsüchtige mit dem Bemerkten einladen, daß die näheren Bedingungen im Termin s. h. bekannt gemacht werden.

Erdmannsdorf, den 9. September 1867.

Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei.

10357.

Auktion.

Im Auftrage der Königl. Kreis-Gerichts-Kommission werde ich aus dem Erbes: Frau Wolf'schen Nachlasse am 20. September c., Vormittags 9 1/2 Uhr, im hiesigen Auktionslokale

Kleidungsstücke

gegen gleich baare Zahlung in Preussisch-Courant verkaufen.

Friedeberg a. O., den 5. September 1867.

Berger, Auktions-Kommissarius.

!!! Große Auktion !!!

10280. Nach Verkauf meines Ritter-utes Hartba bei Greiffenberg i. Schles. werde ich Dienstag den 17. September d. J., von Vormittag 11 Uhr an, meine sämtlichen Kutschwagen, elegante Sclitten, engl. Kutschgeschirre, Reitzeuge, sowie Meubles, Haus- u. Küchengeräth, Betten zc. öffentlich auf hiesigem Wirthschaftshofe versteigern lassen.

Dominium Hartba bei Greiffenberg i. S. Neuburger.

Brenn = Holz = Auktionen.

Es wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß auf dem an der Schönan-Jauer'schen Chauffee gelegenen Holzhofe zu Hinter-Rochau vom 20. d. Mts. ab allwöchentlich an jedem Freitage, Vormittag von 10 Uhr ab, Eichenklopf- u. anderes hartes Schlagreißig licitando verkauft werden wird, daß aber auch hiermit gleichzeitig jeder Einzelverkauf außer der Auktion aufhört.

10118.

Hinter-Rochau, den 7. September 1867.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober-Juspectorat. Diensted.

Zu verpachten.

Ein Haus ist alsbald zu verpachten

in Wigandsthal am Markte, ganz geeignet zu jeden Handelsgeschäften, welche auch schon seit 70 Jahren darin betrieben wurden. Es enthält eine große Wohnstube mit Nebenstübchen, ein Verkaufslokal, ein feuerfestes O-möble, Keller, Stallung, Hofraum u. s. w. Die näheren, sehr soliden Bedingungen belieben Nachsüchtige einzusehen bei

10432. Gastwirth Simon in Wigandsthal.

10270. Eine **Fournirschneide**, neuester Construction, und **Fräsmaschine** nebst der nöthigen Kraft sind zu verpachten Näheres auf fr Briese durch **Carl Melz** in Lauban.

Verpachtung von Acker und Wiesen.

Montag den 16. September sollen die bisher zu dem Mehreiseschen Vorwerk zu Hartau gehörigen, auf dem linken Boberufer gelegenen, Acker und Wiesen (von zusammen circa 80 Morgen) in einzelnen Parzellen an den Meistbietenden auf 6 Jahre verpachtet werden. Pachtlustige werden zu dem genannten Tage Nachmittag 2 Uhr am Ort und Stelle zu erscheinen eingeladen.

Sieberger Papier-Fabrik.

10463.

H. v. Decker.

10478.

Ackerverpachtung.

Montag den 16 d. M. früh 8 Uhr werden die Acker der Freistelle Nr. 42 zu Mittel-Stonsdorf öffentlich versteigert werden. Versammlung beim G. wirth Herrn Schöps daselbst.

Gräbel, Guts-Verwalter und Freistellenbesitzer.

Pacht = Gesuch.

10362. Ein tüchtiger Huf- und Wagen-Schmid, sowie überhaupt in jeder Branche geübt, sucht entweder bald oder zum Neujahr eine **Schmiede-Werkstelle** zu pachten, in Stadt oder auf dem Lande. — Adressen sub C. C. sind in der Expedition des Boten niederzulegen.

Zu verlaufen oder zu vertauschen.

10307. Das auf der Hellenegasse Nr. 8 befindliche **Haus**, enthaltend 10 Stuben, Kammern, 2 große Wäschböden, Keller, Hofraum, nebst großem Garten, ist zu verkaufen oder gegen ein Haus am Markte zu vertauschen.

Pacht = oder Kauf = Gesuch.

Hotel oder Restauration.

Ein Hotel oder renommirte größere Restauration wird zu kaufen resp. zu pachten gesucht. Offerten werden unter H. A. L. Nr. 100 in dem Briefkasten des Boten a. d. Riesengebirge franco erbeten. 10277

Dank sagungen.

10442. Dank, herzlichem Dank allen edlen Menschenfreunden, besonders dem Zimmermann **Heinrich**, dem Steuerheber **Ehrtwohl** und dem Maurer **Ziegert**, welche keine Mühe gespart, bei dem am 6. September ausgebrochenen

Feuer unser Haus und Habe zu retten und zu schützen. Die ewige Liebe sei ihr Vergelt r!

Kunnersdorf, den 11. September 1867.

Karl Peter nebst Frau.

Dank sagung.

10367. Dem Herrn **Dr. Hennen** zu **Schmiedeberg** sage ich meinen aufrichtigsten, tiefgefühltesten Dank für seine liebevolle freundliche Behandlung während meiner schweren Krankheit und glücklichen Wiederherstellung. Ich war vor 6 Wochen von einem Stiere des Herrn **Fliegner** zu **Ruberg** verarztet worden, daß man mich für todt vom Blase trug. Nächst Gott danke ich nun Herrn **Dr. Seyuen's** Mühe, daß ich jetzt wieder auszuhe und täglich an Kräften zunehme.

Ernst Kriegel, Inwohner.

Hartau, den 9. S. p'ember 1867.

Dank sagung.

10101. Allen edlen Menschenfreunden, welche mir thätkräftig während des Aufbaues meines am 4. Juli d. J. abgebrannten Wohngebäudes des Guts Nr. 14 zu Ober-Stonsdorf hülfreich beigefanden haben, erlaube ich mir meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Möge der Himmel ein'n Jeden vor ähnlichem Unheil gnädig bewahren. **Der Besitzer.**

10418.

Dank sagung.

Den lieben Bürgern **Vollenhains**, welche uns so gastfreundlich aufgenommen, ein herzliches „Gut Heil!“ **Der Männer-Turnverein zu Lähn.**

10369

Dank sagung.

Herzlichen Dank allen Denjenigen, welche bei dem am 2. d. M. Nachm. 3 Uhr, hier stattgefundenen Brande der Schener des Bauerntumsbesizers **Joseph Scholz** bemüht waren, meine Habe vor der drohenden Feuergefahr zu schützen. Insbesondere danke ich dem Herrn Oberamtmann **Längner** hieselbst für die umsichtige Anordnung und Leitung der Beschwammschaften. Möge der Himmel Alle, Alle vor ähnlichen Schicksnissen bewahren. **Vorwerksbesitzer Antorge.**

Alt-Kemnitz, den 9. September 1867.

Anzeigen vermischten Inhalts

In Warmbrunn bin ich noch bis 6 Uhr für Fußleidende zu consultiren. Sonntag Abend

Fußärztin Elise Kessler aus Berlin.

„In der **Neustadt**“ bei Herrn **Jestram**, hinter der **Evangelischen Kirche.** 10407.

10368. Dem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich als **Dachdeckermeister** hieortwärts etablirt habe; bitte daher um recht zahlreichen Zuspruch, indem ich Jeden nach seiner Zufriedenheit bediene werde.

Meine Wohnung befindet sich im Schießhause zu **Hirschberg**. **Bräuer**, Dachdeckermeister.

10435. Geschliffene Federn sind abzubolen im **Armenhause.**

10389. Auf dem **Dominium Schreibendorf** bei **Landeshut** werden von jetzt an **Bestellungen auf Kälber** zum **Abgewöhnen** angenommen. Die Kälber sind **Holländer Kreuzung.**

14. September 1867.

10430.


Geschäfts-Gröpfung.

Einem geehrten Publikum hier und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Plage ein **Posamentier-, Woll- und Weißwaaren-Geschäft** etablirt habe und empfehle dies einer gütigen Beachtung.

Wigandsthal den 12. September 1867.

Hochachtungsvoll
August Schlander.

Norddeutscher Lloyd.

 Wöchentliche directe Post-Dampfschiffahrt zwischen **Bremen and Newyork,**

Southampton anlaufend:

Von Bremen.		Von Newyork.		Von Bremen.		Von Newyork:	
D. Union	—	5. Septbr.	D. Union	am 5. Octbr.	31. Octbr.		
D. Hanja	—	12. Septbr.	D. Hanja	" 12. Octbr.	7. Novbr.		
D. Herrmann	—	19. Septbr.	D. Herrmann	" 19. Octbr.	14. Novbr.		
D. Deutschland	—	26. Septbr.	D. Deutschland	" 26. Octbr.	21. Novbr.		
D. Bremen	—	3. Octbr.	D. Bremen	" 2. November	28. Novbr.		
D. America	am 14. Septbr.	10. Octbr.	D. America	" 9. November	5. Decbr.		
D. Weser	" 21. Septbr.	17. Octbr.	D. Weser	" 16. November	12. Decbr.		
D. Newyork	" 28. Septbr.	24. Octbr.	D. Newyork	" 23. November	19. Decbr.		

und ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Newyork jeden Donnerstag, von Southampton jeden Dienstag.

Passage-Preise: Bis auf Weiteres: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 115 Thaler, Zwischendeck 60 Thaler Courant incl. Verköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.

Güterfracht: Bis auf Weiteres: £ 2 10, mit 15 % Primage pr. 10 Cubicfuß Bremer Maasse für alle Waaren.

Post. Diese Dampfer führen sowohl die deutsche als auch die Vereinigten Staaten Post, sowie die Prussian closed mail. Die damit zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung „via Bremen“ tragen und die per Prussian closed mail zu versendende Correspondenz erreicht die Schiffe in Southampton, wenn dieselbe spätestens mit dem an jeden Montag 11 Uhr 40 Minuten Vormittags von Köln abzulaufenden Zuge expedirt wird.

Nähere Auskunft ertheilen sämtliche Passagier-Expeditoren in Bremen und deren inländische Agenten, sowie Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

98.

Crüsemann, Director.

Peters, Broccuranc.

97.

Hamburg-Amerikanische Paketsahrt Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen

Hamburg und New-York

eventuell Southampton anlaufend, vermittelt der Postdampfschiffe

Hannonia,	Capt. Ehlers,	am 14. Sept.	Rorussia,*	Capt. Franzen,	am 5. Octbr.
Saxonia,*	" Haack,	" 21. Sept.	Allemania,*	" Meier,	" 12. Octbr.
Germania,	" Schwensen,	" 28. Sept.	Cimbria,	" Trantmann,	" 19. Octbr.

Die mit * bezeichneten Dampfschiffe laufen Southampton nicht an.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Ort. rth. 165, Zweite Cajüte Pr. Ort. rth. 115, Zwischendeck Pr. Ort. rth. 60.

Fracht £ 2. 10 pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15 % Primage.

Briefporto von Hamburg 4/5 Sgr., vom Inlande 6/5 Sgr. Briefe zu bezeichnen „per Hamburger Dampfer“ und zwischen **Hamburg und New-Orleans,** eventuell Southampton anlaufend,

Bavaria, Capt. Meyer, am 1. October, Teutonia, Capt. Barbua, am 1. Novbr.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Ort. rth. 200, Zweite Cajüte Pr. Ort. rth. 150, Zwischendeck Pr. Ort. rth. 60.

Fracht £ 3. — pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15 % Primage.

Näheres bei dem Schiffsmaller

August Volten, Bm. Miller's Nachfolger, Hamburg.

sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe allein concessionsberechtigten General-Agenten

H. C. Plazmann in Berlin, Louisestraße 2,

Sollte der Wunsch derjenigen Herren, welche in einer früheren Nummer geäußert, daß in einem großen Bauerndorfe, wo früher 2 Brauereien bestanden, jetzt aber gar keine sei, eine solche zu haben, nicht erfüllt sein, so werden dieselben ersucht, ihre Adresse zu befördern an Herrn Mettig, Berlin, Kaiserstr. Nr. 30.

10358.

10251. **Special-Agenten**

für eine inländische gut renommirte Feuer-Versicherungs-Gesellschaft können sich melden bei dem
General-Agenten **Adolph Eichler** in Görlitz.

10340

Bekanntmachung.

Von Montag den 16. Sept. ab geht täglich 3 mal ein zweispänniger Omnibus von Reibnitz nach Warmbrunn hin und zurück.

Karl Rücker.

Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

nach **Hamburg direct**nach **New-York** am 1. u. 15. jeden Monats.Nach **New-Orleans** am 15. September.

Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe

Donati & Co.,

124.

concessionirte Expedienten in Hamburg

Gewerbebank S. Schuster & Co.,**Jauer,**Comptoir: **Schloßstraße Nr. 11**

vermittelt den An- und Verkauf von Staatspapieren und Aktien nach der Coursnotiz der Börsen zu Berlin und Breslau; wechselt Gold, Papiergeld, Coupons und Dividendenscheine; übernimmt das Facitto von Wechseln und Anweisungen, sowie die Beforgung neuer Couponbogen; giebt Vorstüsse auf Effekten, Darlehen gegen Wechsel unter soliden Bedingungen und discountirt Remessen auf alle größeren deutschen Plätze.

Unter Garantie des gesammten Vermögens werden große wie kleine Kapitalien zu 4½ — 5% verzinst und dagegen Depositalscheine oder Sparbücher ausgegeben.

Jede gewünschte Auskunft wird unter strengster Discretion vom Bevollmächtigten **Auflauf** jederzeit bereitwilligst ertheilt und eingehende Aufträge in prompter und solider Weise ausgeführt werden.

10162.

10489.

Ergebene Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum die Anzeige, daß vom 1. Oktober d. J. ab die **Bannen-Bade-Anstalt** auf dem **Sandbezirk** geschlossen wird.

10092. Eine anständige Pension für ein Mädchen von zwölf Jahren, welches bereits 1½ Jahr in der 2. Klasse der besten höheren Töchterschule war, wird getraht. Gefällige Offerten unter Chiffre D. K. bittet man in der Expedition des Boten abzugeben.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt u. täglich früh 8—9½ Uhr zu sprechen.

Dr. Born,
pract. Arzt, Wundarzt
u. Geburtshelfer.

10102

Greiffenberg, den 4. Sept. 1867

10384 Ich warne hiermit **F. d.ermann**, meinem Sohne, den lebigen **Steinmeyer August Helbig**, auf meinen Namen Geld zu leihen, indem ich nichts für ihn bezahle.

Anton Helbig, Häusler in **Werdorf** am **Bober**.**Verkaufs-Anzeigen.**

10445. Ein massiv gebautes **Haus** mit 3 Stuben, Alkove, 3 Kammern, 1 Gewölbe und Holzstall, vor 6 Jahren neu erbaut, mit einem großen Obst- und Grasgarten, ist bald zu verkaufen. Auskunft ertheilt der **Commissionair Lautmann** zu **Steinfelsen**.

10410. Zwei der schönsten **Wirthschaften** in einem Dorfe, **Nr. Neumarkt, a 23, b 12** Morgen Acker, sind preismäßig durch **Deißel** in **Lubus** zu kaufen.

10363. Ein massives **Wohnhaus** nebst **Oelschlägererei** und **Griesmühle** (Rohwerk) und 1 Morgen Acker u. Wiese ist aus freier Hand zu verkaufen; letzter Erwerbspreis 810 rthl. versichert 870 rthl. Das Nähere beim **Malers Glaußig** in **Lauban**.

Hausverkauf in Landesbut.

10456. Dasselbe befindet sich in der Nähe der Realschule, enthält 12 Zimmer, worunter 3 große und immer 3 kleinere gehend sind, 2 große und eine kleine Küche (gewölbt), 1 schönes Gewölbe, Stallung für 1 Pferd; wird von drei Seiten mit einer schönen Garten umgeben, hat sehr geräumigen Hof- und Bodenraum, überhaupt alle Bequemlichkeiten, die ein Haus nur bieten kann.

Neelle Selbstkäufer erfahren das Nähere beim **Eigenthümer W. Kunze** in **Landesbut**.

10505.

Haus = Verkauf.

Mein zu **Hermödorf** u. **Nr. 175** belegenes, gut eingerichtetes **Wohnhaus** nebst Zubehör bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt

Robert Füll.

10250

Eine Besizung,

bestehend in 11 Morgen Ader, 3 Morgen sehr schönem Obstgarten, einem zwischen zwei Chausseen belegenen großen Bassalt-Steinbruch, nebst den dazu gehörigen Gebäuden, ist unter guten Bedingungen zu einem mäßigen Preise zu verkaufen. Näheres auf portofreie Anfrage unter der Chiffre **F. J. 100** poste restante Goldberg.

10247. Bäckerei = Verkauf.

Fräulein und Garnisonstadt, a. d. Bahn. Wo? in der Exped. des Boten.

10160. Ein Bauergut mit massivem Wohnhause und neu erbautem Nebenhause, welches jährlich 115 Thlr. Zinsen bringt, wozu 52 Morgen guter tragbarer Ader und 34 Morgen thürige Wiesen gehören, Mts. nahe uns Gehöft gelegen, ist nebst todtem und lebendem Inventarium und vollständiger Erndte veränderungsbalber sofort aus freier Hand zu verkaufen. Hypothekensstand fest, Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres ertheilt auf portofreie Briefe oder persönliche Anfragen der Gerichtsschreiber **Auders** in Schwarzwaldbau bei Landeshut.

10163. Eine sehr rentable **Kretscham-Besizung** mit circa 22 Morgen der vorzüglichsten Ader und Wiesen, nahe bei einer Stadt, wo die bedeutendsten Kohlenbergwerke Schlesiens sind, ist bei einer Anzahlung von 2000 Thlr. unter sehr vortheilhaften Bedingungen baldigt zu verkaufen. Ernstliche Selbstkäufer erfahren das Nähere unter Chiffre **N. N.** poste restante Landeshut in Schlef. franco.

10164. Verkaufs-Anzeige.

Eine kleine **Landwirthschaft** mit Ziegelei, reichhaltigem Viehstall, gutem Ziegelablag, eine Stunde Entfernung von der fortzukauenden Eisbahnstrecke von Waldenburg nach Gies, ist sehr preiswürdig unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Auch eignet sich dieselbe zu verschiedenen andern Zwecken und jedem Geschäft. Näheres bei **C. F. Müller** zu Dorfbach per Wüste-Walt rzdorf i. S.

9788. Freiwillige Subhastation.

Meine hiesige **Gerberei-Besizung**, zu welcher zwei Wohnhäuser mit Werkstelle, zehn Gruben, sechszehn Farben, sechs Ecker, sowie auch ein großer Garten, Hof, Lohkudengerküß und die nöthigen Utensilien zur Lohgerberei gehören, beabsichtige ich im Wege der freiwilligen Subhastation zu veräußern, sehe hierzu einen Termin auf **den 28. September d. J., Vormittags 10 Uhr**, in meiner Behausung fest und laße Kauflustige hierzu ein.

Hohenfriedeberg, den 23. August 1867.

Wüschel, Gerbermeister.

10227. Eine **Bäckerei** nebst **Krämerei**, in der Mitte eines lebhaften Gebirgsdorfes, ganz nahe am Bahnhofs, zwischen 2 Kirchen gelegen, im guten Geschäfts- und Bauzustande, mit ca. 1 Morgen Obst- und Gartenland, ist wegen Uebernahme eines andern Geschäfts sofort zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Boten.

10376. Meine zu **Nieder-Alzenau, Goldberg-Hainauer Kretscham** gelegene und in gutem Bauzustande befindliche **Häuslerstelle** No. 60, mit danebenstehender massiver Scheuer, gewölbter Stallung und Gewölbe, nebst circa 10 Morgen gutem Ader, Obst- und Grefegarten, mit todtem u. lebendem Inventarium, bin ich Willens sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Ernst Lauge.



Gasthof = Verkauf.

1072. Der Gerichts-Kretscham zu Kleutsch an der Frankf. in Reichenbacher Chaussee massiv erbaut, zu welchem $\frac{3}{4}$ Morgen Gartenland gehören und b-deutende Ausspannung statifindet, u. welcher, außer der zum Betriebe der Gastwirthschaft nöthigen Räume noch vier vermietzbare Stuben, einen großen Tanzsaal, einen Kaufladen, Stallung für 30 Pferde enthält, ist mit vollständigem neuem Inventarium unter annehmbaren Bedingungen billig zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren d.s. Nähere auf francirte Briefe beim Eigenthümer Kaufmann **Adolph Verch** in Frankenf. in.

10271.

Ein Bauergut,

$4\frac{1}{2}$ Meile von Breslau entfernt, mit 90 Morgen Areal, ist Familienverhältnisse halber für den billigen, aber festen Preis von 7500 Thlr. bald zu verkaufen. Dasselbe enthält 3 Morgen Garten, $2\frac{1}{2}$ Morgen Wiese und ca. 40 Morgen Weizenboden Anzahlung 2000 Thlr. Ernstliche Selbstkäufer erfahren das Nähere unter Chiffre **M. S.** poste restante Dyprenfurt franco.

9231

Ein Gasthof

mit bester Lage und frequent ist zu verkaufen. Preis sieben Tausend Thaler. Anzahlung nach Uebereinkommen. Näheres auf portofreie Anfrage unter der Chiffre **M. S.** poste restante Jauer.

8725. Vom hiesigen Buchhändler Herrn **C. Appun** sen. ersucht, das ihm gehörige, in der Stadt Bunzlau am Markte unter Nr. 182 belegene Haus zu verkaufen, habe ich zur Entgegennahme der Gebote, Termin auf

Montag den 23. September c., Nachmittags 2 Uhr, in meiner Kanzlei angefest.

Erfolgt ein annehmbares Gebot, dann wird der Vertrag sofort abgeschlossen.

In dem zu verkaufenden Hause sind fünf Verkaufsläden und dreizehn Stuben.

Bunzlau, den 31. Juli 1867.

Winsberg, Rechtsanwalt.

10278.

Lohgerberei = Verkauf.

Meine hierselbst auf's vortheilhafteste eingerichtete, am fließenden Wasser gelegene **Lohgerberei**, mit zu einem starken Betriebe ausreichenden fast neuen Gefäßen und Werkzeuge, bin ich Willens aus freier Hand veränderungsbalber zu verkaufen. Respektanten erfahren das Nähere beim Eigenthümer.

Liebau, den 3. September 1867. Pfefferkuchler **C. Heinze.**

9790.

26,000 Thaler

festet ein Grundstück, welches sich auf 80,000 rthl. verzinst und für 108,000 rthl. wieder zu verwerthen ist. Kauflustigen ertheilt das Nähere

S. Schindler in Görlitz, Elisabethstr. 27.

Vortheilhafte Acquisition für Bäcker.

9794. Mein auf der Breslauerstraße belegenes dreistödiges massives Haus, mit vorzüglich eingerichteter **Brot- und Kuchen-Bäckerei** und großer Kuchendast, bin ich Willens mit einer Anzahlung von 2000 Thlr. Familienverhältnisse wegen baldigt zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

Oswald Müller,
Bäckermeister in Görlitz.

Ein frequenter Gasthof

in einer belebten Garnisonsstadt Mittel-Schl. mit Tanzsaal und vielen Räumlichkeiten, ist veränderungs halber preiswürdig zu verkaufen. Im besten Zustande, bei guter Lage und vorzüglicher Nahrung rentirt sich dieser Gasthof in jeder Beziehung. Preis 6500 Thlr. bei 2—3000 Thlr. Anzahlung.

Ehrliche Käufer erfahren Näheres auf frankirte Anfragen unter Chiffre **E. H.** poste restante Freiburg. 10087.

9192. Ein neugebautes, massives Haus mit Scheune und Stallung, mit einem Garten (1 Morgen groß) u. $\frac{3}{4}$ Morgen Acker, ist sofort zu verkaufen. Das Haus liegt in einem großen Dorfe, neben Kirche und Schule, und eignet sich zu jedem Geschäft. Das Nähere beim Eigentümer

Heinrich Pohl in Bomsen bei Jauer.

Ein Hotel garni

mit Restauration, Concertgarten, Saal u. s. w. in einem der schönsten Orte des Riesengebirges soll kleinst billig bei geringer Anzahlung verkauft werden.

Herr Heinrich in Hirschberg, dunkle Burgstraße, wird auf portofreie Anfragen nähere Auskunft ertheilen. 10464.

10409. Eine ausgezeichnete **Wirthschaft** von 37 Morgen gutem Acker, vorzüglicher Gatte, 5 bis 6 Stück Rindvieh, ein Pferd und Inventarium, bei Breslau, 2 M., ist wegen Alter des Besitzers sofort billig, ohne Auszug, zu verkaufen. Nur Selbstkäufer wollen sich wenden an **A. Deichsel** in Leubus.

10477. Die rentenfreie Stelle Nr. 57 zu Schönwalbau ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Näheres daselbst.

Acker- und Wiesen-Verkauf.

Die Erben des verstorbenen Bauerntobstbesizers **H. Schneider** zu Wernersdorf bei Warmbrunn beabsichtigen die zu dem Bauerntobst No. 7 daselbst oebörigen Grundstücke im Ganzen oder parzellenweise an den Meistbietenden, unter Vorbehalt des Zuschlages, zu verkaufen; es wird dazu ein Termin auf **Montag den 23. September d. J.,**

Vormittags 9 Uhr,

an Ort und Stelle festgesetzt, wozu die Unterzeichneten freundlichst einladen.

10480.

Die Schneider'schen Erben.

Freiwillige Subhastation.

Das Haus Nr. 147 zu Ubersdorf bei Goldberg, enthaltend 3 Stuben, Küche und Stallung, nebst Scheune und großem Garten, mitten im Dorfe, in der Nähe der Fabrik, eignet sich der schönen Lage wegen zu jedem Geschäft, wird auf den 8. Oktober Nachmittags an Ort und Stelle durch das Orts-Gericht verkauft. Der Zuschlag erfolgt 14 Tage nach dem Termin, nach Einholung der Genehmigung sämmtlicher Erben, an einen der 3 Meistbietenden. Wenn gewünscht, können 250 rthl. auf der Besichtigung stehen bleiben. Kaution 50 rthl. 10373.

Die Wenzel'schen Erben.

Strayon Weinessig, Rechten Weinessig, Fruchtesig

empfiehlt in vorzüglicher Qualität

Oswald Heinrich
vorm. **G. A. Gringmuth.**

10498.

10494.

Nr. 16 und 17

als besonders schöne gelagerte und gehaltvolle 4 und 5 Pfennig Cigarren empfiehlt

Schildauerstr. 90. **F. W. Zimansky**

10465.

Ausverkauf.

Von heut ab verkaufe nur bis 1. October Poil-de-chèvre pr. Berl. br. Gl. zu 4—5 sgr $\frac{3}{4}$ breiten Kleiderlama br. Gl. zu 9 sgr Karitte Mohairs br. Gl. zu 6—9 sgr. Schw. Orleans br. Gl. zu 5—12 sgr. Reinwollene Herrentücher zu 15 sgr. bis 1 rthl Shawltücher in reiner Wolle p. St. 3—6 rthl Futterstoffe, Weißzeuge und Baumwolle unter dem Fabrikpreise und biete dadurch meinen geehrten Kunden Gelegenheit zu vortheilhaften Weihnachtseinkäufen.

B. Noth, Warmbrunn, Schloßplatz



4945

Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch

Dr. Gräfström's schwedische Zahntropfen

a Flacon 6 Sgr. ächt zu haben

in Hirschberg bei **Fr. Hartwig.**

Böwenberg: F. Noth.

Schmieberg: F. Herrmann.

Meine Porzellan-Niederlage aus der Manufactur der Herren **C. Zielsch & Co.** in Altwasser halte ich geneigter Beachtung bestehend empfohlen. 10474 **F. A. Neimann.**

10198. Ein gut erhaltener, kupferner **Hofsenzeiger** ist zu verkaufen bei **Fr. Thomas, Hirschberg.**

Jeder Zahnschmerz

ohne Unterschied wird durch mehr in allen deutschen Staaten rühmlichst bekanntes **Zahn-Mundwasser** binnen einer Minute sicher und schmerzlos vertrieben, was unzählige Dank-sagen von der höchsten Personen bekunden. 10088.

C. Hüekstädt in Berlin, Dranienstr. 57.

Zu haben in Flaschen à 5 und 10 Sgr. in der Niederlage bei Herrn **A. Feige** in Schönau.

Das Dominium Elbel = Rauffung, Kreis Schönau, hat noch eine Partie von dem so bewährten **Correns** und **Probsteier Samen-Hoggen** zum Verkauf.

10457.

Ein noch wenig gebrauchter **Fensterwagen** zum Ein- und Zweispännigfahren, sowie ein **Frachtwagen** mit eisernen Axen stehen zum Verkauf bei

10488.

C. Hirschstein, dunkle Burgstraße Nr. 16.

Beste Hermsdorfer Stück-, Würfel-, Klein- und Schmiede-Kohlen,

9658.

in ganzen Waggons und jeden beliebigen kleineren Quantitäten, zu bedeutend ermäßigten Preisen, empfiehlt die Kohlen-Niederlage von **M. J. Sachs & Söhne**, äußere Schildauer Straße.

Silberne Preis-Medaille.

Silberne Preis-Medaille.



Landwirthschaftliche Maschinen.



8122. Den geehrten Herren Landwirthen empfehle ich meine anerkannt soliden, von mehreren landwirthschaftlichen Vereinen prämirten Maschinen, als: **Dreschmaschinen**, einfach wie auch mit Strohschüttler und Krämer-Reinigungs-Apparat (3 bis 4 Mann Dienune), zum vollständigen Reindreschen aller Getreidearten, sowie Klee und Grassämereien, vom Stroh, als auch aus den Hülsen, 1-, 2-, 3- und 4spändig, nach den neuesten und vorzüglichsten Verbesserungen, feststehende wie auch transportable (eigene Construction), verbunden mit Siedemaschine und Schrooimühle, mit 30 bis 36kölligen Steinen. Siedemaschinen in verschiedenen Größen von 25 Hkr. ab, je nach Größe, Getreide-Wurf- und Sortirungsmaschinen, sowie alle bewährte landwirthschaftliche Maschinen unter Garantie solider Arbeit und billiger Preise. Maschinen jeder Construction stehen jeder Zeit zur gefälligen Ansicht bereit. Eine feststehende Dreschmaschine mit Strohschüttler und Reinigungssieb, verbunden mit Schrootmühle und Siedemaschine, steht bei mir in meiner eigenen Landwirthschaft zur gefälligen Ansicht aufgestellt und kann dieses Werk jederzeit zur Ueberzeugung in Betrieb gesetzt werden.

Durch 20jährige Erfahrung und Praxis, sowie fortgesetzte Vergrößerung meiner Fabrik und stete Verbesserung aller Methoden und Werkzeuge bin ich im Stande, allen Anforderungen der Zeit zu genügen, geschäfte Aufträge schnell zu effectuiren und jedem andern derartigen Fabrikate nicht nur gleichstehen, sondern auch die Spitze bieten zu können. Wenn irgend welche Anstalt über die Leistungen meiner Maschinen gewünscht wird, so bin ich jederzeit im Stande und bereit, Vorlesungen geschickter Landwirthe in und außer der Provinz den betreffenden Interessenten zur Einholung von Erkundigungen aufzugeben.

Niederlagen befinden sich bei Herrn Spediteur **Böhrner** in Breslau, Büttnerstr., und Herrn Gasthofbesitzer **Scholz** in Liegnitz, im wilden Manne.

F. Hanke, Fabrik landwirthschaftl. Maschinen in Probsthain, Kr. Goldberg-Haynau.

10403. **Zephyr- und Castor-Wollen,**
Deutsche und englische Strumpf-Wollen
 empfehlen in vorzüglicher Qualität billigt
Mosler & Prausnitzer.

Die Kohlenniederlage von Gustav Dambitsch
 in **Hirschberg**

10347.

verkauft: **Stück-Kohlen pro Tonne 25 Sgr.,**
Würfel : : : **23** :
Schmiede : : : **18** :
Kleine : : : **17** :

aus den besten Hermsdorfer Gruben.

Bei Entnahme von ganzen Waggons bewillige ich einen angemessenen Rabatt.
Gustav Dambitsch am Bahnhofe.

9867.

Saat-Roggen-Offerte.

Zur bevorstehenden Saat-Zeit empfehlen wiederum den **Dr. Correns Stauden-Roggen** derselbe liefert durch aufrechten öhnllich langes Stroh und vorzüglichen Erbruch ein glänzendes Resultat. Das nöthig werdend Ausfaat-Quantum ist so gering, daß den Herren Landwirth. n durch diese Saat fast gar keine Opfer entstehen.

Zur Bequemlichkeit der geehrten Gebirgsbewohner hält Herr **Edward Knippel** in Steinseiffen bet **Schmiedeberg** Niederlage für uns.
Heidrich & Co. in Bunzlau.

Radicalmittel gegen Gicht und Anhang.

Pobagra Fußgicht, Chiragra Handgicht, Cephalia Kopfgicht, Lumbago Lendengicht, Rheumatismus &

Herr **Carl Büttmann, Köln, Filzengraben 20,** alleiniger Depositeur des Erfinders dieser Wundersalbe, hat mir das **Alleinige General-Commissions-Lager für Schlesien und Posen** übergeben, ich empfehle diese bewährte Salbe à Töpfchen nebst Gebrauch's-Anweisung 1 Thlr. Briefe u. Gelb der franco. Tausende Atteste der Heilung liegen vor.

Striegau i Schl.

Wilhelm Tiege.

Z e u g n i s s.

Die Salbe genannt Radicalmittel gegen Gicht vom alleinigen Depositeur des Erfinders Herrn **Carl Büttmann, Köln,** zu beziehen, wurde mir unter versiaeltem Verschluß von Herrn Büttmann zur Untersuchung resp. chemischen Analyse übersandt. Ich habe meinem chemischen Laboratorium dieselbe einer genauen sowohl qualitativen wie auch quantitativen Analyse unterworfen u. gefunden, daß dieses Mittel aus durchaus rein vegetabilischen organischen unschädlichen Stoffen zusammengesetzt ist, die zum Theil schon längst als externa bei Gicht, Rheumatismus &c. &c. als vorzügliches Heilmittel bekannt sind. Dies bescheinigt der Wahrheit gemäß

Dr. Werner,

Breslau, im April 1867.

Director des Polytechnischen Bureau u. vereideter Chemiker.

A t t e s t e.

Senden Sie mir sofort noch 4 Töpfchen Ihres sehr vorzüglichen Radical-Mittels gegen Gicht.

Offenburg, den 24. Mai 1867.

F. Hofer, Rechts-Anwalt.

Da sich der Gebrauch des einen Töpfchen Ihrer nicht genug zu belobenden Gichtsalbe so sehr heilsam bei meiner Frau bewiesen hat, so eruche (folgt Bestellung).

Fr. Lange, Gastwirth.

Dippelsdorf in Schlesien, den 11. Juni 1867.

Erbitte mir sofort noch ein Töpfchen Ihrer Gichtsalbe zu senden, da ich mich sehr gut nach dem Gebrauch derselben befinde; einstweilen statte meinen herzlichsten Dank ab.

Danzig, den 21. Juni 1867.

F. D. Rehn,

9178 **Herabgesetzte Preise.**
 Die Cigarren- und Tabak-Fabrik von
Carl Semtner in Hirschberg
 verkauft fortan ihre Fabrikate reichhaltigster Auswahl zu be-
 deutend herabgesetzten Preisen.
 Neuf. Langstr. Nr. 1010, gegenüber dem Gasthof zum Kynast.

Magdeburger Pfeffergurken,
dto. saure Gurken
 von feinem Geschmack, empfiehlt
Oswald Heinrich
 vorm. G. A. Gringmuth.
 10499.

10321. **Durch Aufhebung meiner Post-
 haltereie in Ketschdorf werden An-
 fang Oktober eine Menge brauchbare
 Pferde verkäuflich, und stehen auch
 jetzt schon einige Pferde zum Verkauf
 beim Posthalter Günther (Hirschberg).**

10269. **Neu verbesserten Homöopathischen Gesundheits-
 Caffee, von Herrn Doctor Deventer aus Berlin, empf. hlt
 Warmbrunn. A. Kahle.**

Das Spiel der **Neuen Mailänder Staats-
 Prämien-Obligationen** ist von der Königl.
Preuss. Regierung gestattet.
„Gottes Segen bei Cohn!“
Grosse Capitalien-Verloosung
von über 2 Millionen 200,000 Mark.
Beginn der Ziehung am 16. d. M.
Nur 2 Thaler
 kostet ein **Original-Staats-Loos**, (keine Pro-
 messe) aus meinem Debit u. werden solche gegen
frankirte Einsendung des **Betrages**, oder **ge-
 gen Postvorschuss** selbst nach den **entfernt-
 testen** Gegenden von mir versandt.
 Es werden **nur Gewinne** gezogen.
 Die **Haupt-Gewinne** betragen **Mark 225,000 —**
125,000 — 100,000, — 50,000, — 30,000, —
20,000, 2 a 15,000, 2 a 12,000, 2 a 10,000,
2 a 8000, 3 a 6000, 3 a 5000, 4 a 4000, 12 a
3000, 72 a 2000, 4 a 1500, 4 a 1200, 106 a
1000, 106 a 500, 6 a 300, 100 a 200, 7816 a 100
 Mark u. s. w.
Gewinnelder und amtliche **Ziehungs-
 listen** sende nach Entscheidung **prompt u. ver-
 schwiegen.**
 Meinen Interessenten habe **allein in Deutsch-
 land** die **allerhöchsten** Haupttreffervon **300000,**
225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000,
125,000, 103,000, 100,000 u. s. w. ausbezahlt.
Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
 Bank- und Wechselgeschäft. 9957.

Bergmann's Zahnseife & Zahnpasta,
 weltberühmt und allgemein beliebt, à 3 u. 4 Sgr., em-
 [95] pfiehlt Colffeur Alexander Wörsch in Hirschberg

10371. **Dankschreiben.**

Seit 4 Jahren litt ich auf das Heftigste an **Sicht-
 leiden** und **Geschwulst**, so daß ich nicht im Stande
 war, mich bewegen zu können. Trotz vielen angewandten
 Mitteln konnte ich nicht von meinen schmerzlichen Leiden
 befreit werden, — bis mir von der Frau Brauer Krause
 die **Gesundheits- und Universal-Seife** des Herrn
J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz 6, empfohlen
 wurde, die mich nach Verlauf von 2 Monaten von mei-
 nem Uebel befreite. Dies theile ich wahrheitsgetreu allen
 ähnlich Leidenden mit und sage Herrn **Oschinsky** meinen
 aufrichtigsten Dank. **Wittve Auguste Kirschbaum.**
 Zielenzig, den 4. Juni 1866.

Sehr geehrter Herr **Oschinsky**, Breslau, Carlsplatz 6.
 Hiermit erlaube ich Sie freundlichst, mir wieder für
 2 Ebr. **Universalseife** zu senden. Dieselbe wirkt sehr
 wohlthuend auf meinen offenen Schaden an. Fuße.
 So est, den 23. August 1867. Hochachtungsvoll
Frau H. Bohuentkamp.

Niederlagen der **J. Oschinsky'schen Gesundheits-
 und Universal-Seifen** befinden sich:

- In Hirschberg bei **Paul Spehr.**
Bolkenhain: Marie Neumann. **Bunzlau:** W.
 Siebert. **Freiburg:** A. Süßenbach. **Friedeberg a/D.:**
 J. Kefner. **Friedland:** H. Jämer. **Görlitz:** Th. Wisch.
 L. Moll. **Goldberg:** O. Arlt. **Greiffenberg:** E.
 Neumann **Haynau:** H. Ender. **Hohenfriedberg:**
 Kühnöl u. Sohn. **Jauer:** H. Gentler. **Landeshut:**
 C. Rudolph. **Lähn:** J. Helbig. **Lauban:** G. Nord-
 hausen. **Liebau:** J. C. Sandler. **Liegnitz:** G. Dum-
 lich. **Löwenberg:** Th. Rother & Stempel. **Lüben:**
 H. Jämer. **Muskau:** J. C. Wahl. **Neurobe:** F.
 Wansch. **Sagan:** L. Linke. **Schönau:** Adelbert
 Weiß. **Schönberg:** A. Wallroth. **Schweidnitz:** G.
 Ditz. **Striegau:** C. G. Kamitz **Waldburg:** J.
 Helmhold.

10388. Eine noch im besten Zustande mit mehreren Apparaten
 befindliche **Nähmaschine** steht billig zum Verkauf in Nr. 202
 in Schreiberhau.

10382. Ein neuer elastischer **Stuhlswagen** mit Federn
 steht preiswürdig beim Gastwirth **Wittwer** im Gerichts-
 kreissham zu Nieder-Verblisdorf zum Verkauf.

**Ein 4zölliger, ganz completer
 und gut gehaltener Trachtwa-
 gen** von mindestens 80 Centner
Tragfähigkeit, so wie 2 gesunde
starke Arbeits-Pferde stehen
 zum Verkauf in der **Papierfabrik**
 zu **Jannowitz** bei **Kupferberg.** 9813

Rechten Emmenth. Schweizerkäse,
Limburger Käse,
Neuschateller Käse,
fetten Sahnkäse,
Parmesankäse empfiehlt

Oswald Heinrich
 vorm. G. A. Gringmuth.

10500.

Selterfer- und Sodawasser

in Flaschen und Ballons zum Auschank empfiehlt bei täglich
 fettscher Füllung zu billigsten Preisen

die Fabrik künstlicher Mineralwässer von
 Hirschberg. **Duakel & Koehr,** Apotheker.
 Niederlage bei Hrn. **Gustav Scholz,** lichte Burgstraße.

Jagd-Einladungskarten u. Briefe

in großer Auswahl empfiehlt **A. Baldow** in Hirschberg.

10486. Den Herren Schuhmachern empfehle ich alle Sorten
Herren- u. Damen-Gamaschen, Herren-Gamaschen
 mit lackirtem Kalbleder bestr., mit Linder-, Ketz- und Kable-
 der, sowie sämtliche Artikel, die Schuhmacher gebrauchen,
Wäsche, Gummizeug, Bänder, Steppzwirn, Oesen,
Leisten, Handwerkszeug &c.
 Hirschberg, Postengasse Nr. 5.

Ernst Hoppe, Lederbändler.

10448. Zwei große verschließbare Kisten weist zum
 Verkauf nach **A. Penkert,** Schuster.

10420. Bekanntmachung.

Auf dem v. Kramsta'schen Gute No. 18
 zu Ober-Schmiedeberg sind circa 3 Morg.
 Hafer auf dem Halme gegen baare Zahlung zu
 verkaufen. Kauflustige wollen sich am 16. Sept.
 Nachmittags 5 Uhr an Ort und Stelle einfinden.
 Schmiedeberg, den 11. September 1867.

F. Mattis,

p. G. v. Kramsta.

10447. 1 Centner guter böhmischer Hopfen ist billig zu
 verkaufen: **Hirschberg, Seußenstraße 33**

Landeshut und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an,
 daß ich den Jahrmarkt mit einer Auswahl **Winterschuhe**
 mit gesteppten dicken Sohlen in Schwarz und Bunt fell halte.
 Da Güte und Dauerhaftigkeit schon längst b.f. mit ist, er-
 laube ich mir auch hier darauf aufmerksam zu machen, und
 bittet um recht viel Abnahme
 Achtungsvoll
F. Anders
 aus Hirschberg.

10397. Ich wünsche bis zum 22. d. M. in meiner Wohnung,
 Briesberggasse Nr. 24 aus freier Hand zu verkaufen: 1 großes
 Schreibbureau, 1 großen polirten Glasstrank, 1 kleinen Glas-
 strank, 1 polirte Beistühle, 1 großen Küchentisch, 1 Wasser-
 stande und andere hölzerne Gefäße.

A. von Rahmel,
 Vorsteherin der höheren Töchter-Schule.

Ein tafelförmiges Flügel-Instru-
ment (Octav.) steht zum Verkauf.

Wo? sagt die Exped. d. Z.

10481.

10429. Ein gut dressirter und abgeführter **Hühnerhund**
 steht billig zum Verkauf bei **Rinuer,**

Förster in Börnchen

Stearin- und Paraffin-Lichte
 empfiehlt **Aug. Halbsgut.**

10427. **Jauer** im Sept. 1867.

Bestes wasserhelles Petroleum
 empfiehlt im Ganzen wie im Einzelnen billigt

10491. **G. Wiedermann** am Ringe.

Sicheres Mittel für Sichteleidende.

Das von **A. Herlikofer** in Württemberg seit fast 4
 Jahren erfindene und von praktischen Aerzten geprüfte **Gicht-**
Elizir empfehle Allen, besonders schwer Sichte-Leidenden, als
 ein sicher und bewährtes Mittel. — Obwohl diese Essenz für
 den ersten Fall die radicale Hülfe nicht beschafft, so stillt sie
 nach Gebrauch von 1 bis 2 Pössel in wenigen Stunden die
 heftigsten Schmerzen ohne irgend nachtheilige Folgen. — Der
 Kranke fühlt sich gestärkt und völlig genesen. Wiederholt sich
 nach Wochen oder Monaten ein Anfall, so hat man die ge-
 wisse Beobachtung gemacht, daß der Schmerz in einem viel ge-
 ringern Maße erschien, worauf man nach Verlauf von 1 bis
 2 Stunden 1 bis 2 Pössel nimmt, da sich ebenfalls die Schmer-
 zen einstellen, und somit fortfährt, bis sämmtlicher Anfall ganz
 ausbleibt. Das vielseitig in hiesiger Umgegend geschätzte
Elizir verdient mit Recht seine Anerkennung.

à Flaschen 2 Thlr. mit Gebrauchs-Anweisung
 zu beziehen aus der alleinigen Niederlage von **G. Hiescher,**
 Leutmannsdorf, Kr. Schweidnitz, im September 1867.

10197. Ein wenig gebrauchtes **Becken** und **Nährzeug,**
 jedoch ohne Blase und Helm, ist preiswürdig zu verkaufen bei
 Hirschberg. **Fr. Thomas.**

Fertige Getreidesäcke in reichhaltiger
 Auswahl und zu sehr billigen Preisen sind
 stets am Lager. Ebenso halte ich mein **Sack-**
Leih-Institut einer gütigen Beachtung bestens
 empfohlen. **Oswald Heinrich**

10501.

vorm. G. A. Gringmuth.

Pr. pens. Petroleum in Originalfässern
 und ausgewogen offerirt billigt

10472

F. A. Reimann.

Für Gebirgsreisende u. Badegäste.

7057. **Pariser Feueröhre, Longues, Feldstecher,**
Jamelles, Overgläser, von ausgezeichnete Schärfe,
 empfiehlt in großer Auswahl

A. Baldow in Hirschberg, Schulstraße 6.

**Gesundheit befördernden
Hoff'schen Malzertract**
in feinsten, kräftiger u. haltbarer Beschaffenheit, sowie Malz-
Gesundheits-Chocolade, Malz-Gesundheits-Choco-
laden-Pulver, Brustmalz-Bonbons, Aromatische
Malz-Kräuter-Bäder-Seife, Aromatische Malz-
Kräuter-Toiletten-Seife und Aromatische Malz-
Pomade empfing wieder [10417] Carl Vogt.

Die so beliebten
geräucherten Seringe
empfiehlt alle Morgen frisch
10490. **G. Wiedermann am Ringe.**

**B. E. Bergmann's
Tannin-Balsam-Seife**
ein wirklich reelles Mittel binnen kürzester Zeit eine
schöne, weiße, weiche und reine Haut zu erlangen, em-
pfehlt a Stück 5 Gr. in Hirschberg: Colffeur Mörsch;
in Friedland: Gustav Geißler.
in Schmaleberg: Chr. Solbersch.
in Voltenhain: G. Runic.
in Neutirch: A. Leopold.
in Greiffenberg: Ed. Neumann.
in Schönau: H. Schmiedel.
241.

**Strickgarn von feiner schlesischer Schaf-
wolle in allen Farben empfiehlt**
Oswald Heinrich
vorm. G. A. Gringmuth.
10497.
10454. Zu verkaufen steht eine Nähmaschine beim
Schuhmachermstr. Merten.

Kauf-Gesuche.
In der Scholtisei zu Arnsberg
bei Lahn werden Birnen zu dem
höchsten Preise gekauft. 10482.

Aepfel kauft fortwährend jedes Quantum
10424. Brendel in Rüstern bei Hegnig.

**Schlaglein kauft zu höchstem
Preise Moritz Friedlaender,
Friedeberg a. O.**
10235.

**Schlaglein, sowie Saamlein
kauft zu zeitgemäß höchstem Preise
Carlsberg, Gustav Neumann.
bei Friedeberg a. O. 10504.**

Getrocknete Blaubeeren u. Riesewurzel
kauft jedes Quantum
10411. Hirschberg. **A. Kirstein.**
Dunkle Burgstraße Nr. 20.

Zu vermietben.
10274. Eine möblirte Stube ist zu vermietben bei
J. Beyer, Uhrmacher.

In meinem Hause, Hospitalgasse Nr. 12,
ist von Michaeli c. ab eine Wohnung, zwei
Stuben mit Küche und Zubehör, zu vermietben.
Hirschberg, im September 1867.
10458. Haelschner, Vermess.-Revisor.

10484. In dem auf der lichten Burastraße gelegenen Kauf-
mann Wöckel'schen Hause ist ein Verkaufsladen nebst
daranstossenden Localitäten sofort zu vermietben. Nähere Aus-
kunft ertheilt der Rentant **Wiegandt** in Hirschberg.

10331. Äußere Burgstraße 9 ist ein Laden zu vermietben;
derselbe eignet sich auch als Wohnung besonders für
Professionisten.

10446. Schützenstr. 33 ist eine große Stube nebst Küche und
nötbigem Zubehör zu vermietben und 1. October zu beziehen.

10441. Eine Stube nebst Zubehör ist zu vermietben:
Drabtzieberggasse Nr. 3.

10320. Ein Verkaufs-Laden mit Schaufenstr. u. Wohnung
ist baldigst zu vermietben. Nachweis in der Exped. d. Boten.

10450. Ein freundliches Quartier von 2—3 Stuben ist
nebst Küche und dem nötbigem Beigelaß term. Michaeli
zu vermietben und zu beziehen äußere Schildauerstraße bei
Wieder.

10400. Zwei Stuben sind zu vermietben und 1. October
zu beziehen: Hellerstr. Nr. 14.

10398. Schildauer Straße und Promenaden-Str. ist der
zweite Stock und eine Stube im dritten Stock, nebst allem
Beigelaß, sofort zu vermietben. (Schönste Aussicht nach dem
Gebirge.) **G. A. Zelter.**

10468. Stube u. Kofee zu vermietben Promenade No. 10.

10377 Vermietbungs-Anzeige.
Eine Wohnung in Hermsdorf u. R., Kreisgerichts-Com-
missions-Gebäude, bestehend in 2 großen Zimmern, Entree,
Küche, Keller, Holzstall, ist zum 1. October c. anderweit ver-
manent zu vermietben durch **G. Gebhard** daselbst.

Das zu meiner Besizung gehörige, vorn an der Chaussee
gelegene Haus, enthaltend 4 Stuben nebst nötbigem Beigelaß,
ist zu vermietben.
7439. **Moritz Lucas.**

Personen finden Unterkommen.
10425. Ein gut empfohlener mit dem Eisenwaaren-Geschäft
vertrauter Handlungs-Commis erhält bald Engagement
bei **F. Knittel** in Lauban.

10422. Einen tüchtigen **Bildhauergehilfen** bei dauernder Beschäftigung sucht zum sofortigen Antritt

F. Guschmer, Bildhauer in Grünberg.

10379. Einen **Malergehilfen** verlangt sofort

H. Richter, Maler in Warmbrunn.

10254. Musiker = Gesuch.

Ein erster Clarinettist und ein erster Geiger können unter sehr günstigen Bedingungen bei einer großen Infanterie-Kapelle in Schlesien eintreten. Nebenverdienste sind gut.

Das Nähere zu erfahren beim Buchdruckerbesitzer **G. Müller** in Glogau.

10249. Offene Stellen.

Für e. renom. hies. Weingesch. w. e. Kellerstr. b. 500 rthl. Jahresgeh. verl.; für e. bed. hies. Fuhrgesch. w. e. Inspector b. 600 rthl. Jahresgeh. verl.; 1 Kassirer, 1 Aushäfer u. 2 Lagerverw. w. b. 350—400 rthl. Jahresgeh. verl.; ferner 1. Commis aller Branchen, Inspector, Brenner, Förster, Kunstgärtner vorth. Stellen erhalten.

Näheres d. **F. Sähre** in Berlin, Blumenstr. 55.

10479. 1—2 tüchtige **Tischlergesellen** finden dauernde Arbeit beim Tischlermeister **Wittge** in Hermsdorf u/R.

10386. Einen tüchtigen **Schuhmachergesellen** nimmt an **Wilh. Dypig** in Ober-Straupitz.

10380. Ein zuverlässiger, ordnungsliebender **Brettschneider** findet Arbeit bei **Friedrich Rosemann** in Schreibzau.

Tüchtige Maurergesellen

finden sofort und dauernde Beschäftigung bei

10329. **J. Timm**, Maurer- und Zimmermeister.

10314 Tüchtige Maurergesellen,

die in Accord arbeiten wollen und bis 25 Sgr. täglich verdienen können, finden lang dauernde Beschäftigung beim Maurermeister **G. Walter** zu Hirschberg, Schützenstr. 14.

Seilergesellen

Können in meiner neu massiv erbauten Spinnbahn sofort Arbeit erhalten. Gute Bindfadenspinner haben den Vorzug.

10276. **Ed. Feustel**, Seilerstr. in Wigandsthal.

10246. Anzeige für Arbeiter.

Dienstag den 1. October c. soll der Betrieb in hiesiger Fabrik beginnen und die Annahme der Arbeiter und Arbeiterinnen findet Sonntag den 29. September c., Nachmittags 2 Uhr, statt.

Alle Diejenigen, welche sogleich am ersten Tage sich zur Arbeit einfinden — aber auch nur diese — erhalten außer dem Lohn und dem üblichen Schichtlohn in den ersten 2 Wochen 1 Sgr. pro Tag extra, welche Entschädigung zum Neujahr ausgezahlt wird.

Gustav Mehm.

Sabischdorf, bei Schweidnitz, den 5. September 1867.

Zum sofortigen Antritt sucht einen Menschen, der gut pflügen kann, gegen einen wöchentlichen Lohn von 1 Thlr. und freier Station:
Hirschberg, den 10. September 1867.

10360. **D. Stagg.**

Ein zuverlässiger **Kohlenmesser** findet Beschäftigung und erfährt das Nähere bei Herrn **Kud. Sutter** in Hirschberg. 10473

10273.

Bekanntmachung.

Behufs Urbarmachung eines Eichenwaldes können 20 bis 30 tüchtige **Stockerder** bei gutem Accordlohn von jetzt ab den ganzen Winter und darüber hinaus dauernd beschäftigt werden; erwünscht wäre es mir, wenn sich selbige recht bald melden beim Häusler **Karl Hofmeister** zu Breilsdorf, Kr. Wollenhain,

Den 7. Sept. 1867. **Postst. Falkenberg Adr.-Schl.**

10461. Ein Mädchen, die erst die Schule verlassen und im Nähen etwas geübt ist, findet Beschäftigung bei **Wtener.**

10230. Weibliche Personen, die das Sortiren von Luchsen und wollenen Habern gründlich verstehen, finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. — Hierauf Reflectirende wollen sich schriftlich melden bei

W. F. Hoffmeister in Gudowa bei Glas.

Personen suchen Unterkommen.

10372. Ein seminarisch gebildeter u. Lehrer, musikalisch, sucht baldigst eine Stellung als **Hauslehrer**. Gef. Offerten unter W. P. Nr. 26 Halbau poste restante.

10256. Ein anständiger, 35jähr., militärfreier, unverheiratheter, solider, von Jugend an praktischer Oekonom, welcher um sein seit mehreren Jahren mit bestem Erfolg bewirthschaftetes Gut durch Schwindler gebracht wurde, ist geneigt, unter gewissenhaftester Reellität und Thätigkeit entweder auf einem kleineren Gute (Vorwerk) allein, oder als Assistent unter Oberleitung bei freundlichem Entgegenkommen auf einem größeren gegen bescheidenes Salair zum 1sten October Stellung zu nehmen. —

Gefällige Offerten erbitte unter Chiffre X. X. X. Nr. 33 dem Voten a. d. Riesengebirge poste restante Hirschberg niederzulegen.

10275. Ein **Commis**, tüchtiger und gewandter Detailist, hat bei mir seine Lehrzeit beendet; derselbe will sich weiter ausbilden und sucht bald oder p. 1. October ein Engagement in einem Specerei-Geschäft; ich kann denselben bestens empfehlen. Gefällige Offerten unter H. W. poste restante Breslau.

10104. Ein anständiges junges **Mädchen**, gegenwärtig noch in Condition, sucht Michael oder Neujahr eine Stellung als **Gesellschafterin** einer älteren Dame, als Hilfe der Hausfrau oder als Verkäuferin. Darauf Reflectirende werden gebeten, ihre Adresse unter Chiffre M. E. poste restante Warmbrunn gefälligst niederzulegen.

10261. Eine j. geb. Dame (Berlinerin) aus angesehener Familie, erfahren in jedem Zweige der Wirthsch. und geschickt zu allen weibl. Handarbeiten, wünscht Stellung z. selbstst. Führung der Wirthsch. als **Gesellschafterin**, z. Unterstützung d. Hausfrau und z. Erziehung jüngerer Kinder z. 1. Oct. Näheres b. Fr. v. Schönning i. Berlin, Alte Jacob-Str. 175, 1. Et.

10252. Ein anständiges, junges **Mädchen**, in fast allen weiblichen Handarbeiten geübt, sucht als **Ladenmädchen** in einem Tapiserie- oder Schnittwaaren-Geschäft, oder zur Hilfe der Hausfrau zum 1. November d. J. eine Stellung. Gef. Offerten beliebe man unter Adresse A. Z. 12 Steinau a. D. poste restante franco bis zum 15. September einzufenden.

10156. Eine anständige Person sucht unter soliden Ansprüchen Stellung als Erzieherin für kleinere Kinder, als Führerin eines Haushaltes oder als Verkäuferin. Adressen werden erbeten unter **A. C.** an die Expedition des Boten.

10381. Eine anständige und an Thätigkeit gewöhnte Wittwe, Anfang 30er Jahre, sucht 1. Oktbr. Stellung als **Wirthschafterin**, gleichviel in welchem Haushalte, auch auf einem größeren Gute. Sie ist mit der Vieh- und Milchwirthschaft, sowie mit der Jungviehzucht tüchtig betraut und hat darüber gute Zeugnisse aufzuweisen. Auch war dieselbe in größeren Restaurationen schon einige Jahre thätig. Gefällige Offerten bittet man unter **P. P. 10** poste restante Hirschberg einzusenden.

Lehrlings - Gesuche.

10439. Einen starken Knaben, rechtlicher Eltern, welcher Lust hat **Bäcker** zu werden, sucht unter soliden Bedingungen **Bäckermester Lindau** in Cunnersdorf.

10345. Einen kräftigen, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen **Lehrburschen** sucht der **Brauermester Seibt** in Fischbach.

10443. **Lehrlings - Gesuch.**
Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Schlosserei gründlich zu erlernen, kann unter soliden Bedingungen sofort eintreten bei **F. Müller**, Schlossermstr. in Lahn.

10253. Einen **Lehrling** sucht **G. Francke**, Buchbindermester in Lüben.

Gefunden.

10279. Eine silberne **Cylinder-Uhr** ist in der Nähe von Greiffenberg gefunden worden und kann sich der rechtmäßige Eigentümer melden bei **Herrn. Went** in Greiffenberg.

Verloren.

10313. Finder des Pfandscheines 497 wolle denselben in der **Baumert'schen Pfandleihe** abgeben.

Ein heller kleiner **Seidenpinscher**, auf den Namen **Bello** hörend, ist mir am 2. Septbr. abhanden gekommen. Der Wiederbringer desselben erhält eine angemessene Belohnung von **10460. G. Dambitsch** am Bahnhofe.

! Belohnung !

erhält Derjenige, welcher mir zu meiner am 10. d. M. in Hirschberg verloren gegangenen **Brieftasche** verhilft; dieselbe enthält einen Notiz-Kalender nebst Rubriktafel, in den Taschen für mich wichtige Briefe und Werthpapiere, sowie meinen Gewerbeschein 2c. **Robert Hoffmann.**
Rethsdorf im September 1867. 10391

Verloren.

Am Sonntag den 8. d. M., Abends, ist auf der Straße von der Wernersdorfer Brauerei bis zum Bahnhof Merzdorf ein gutes **Hirschfänger-Roppel** von Gold-Porte mit silbernem Schloß verloren worden. Dem ehrlichen Finder, der dasselbe dem Brauermester Herrn Berger in Wernersdorf oder der Expedition d. B. übergiebt, eine gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

Geldverleher.

Staatspapiere, Hypotheken und Wechsel kauft **6650. M. Garner.**

200 Thlr. werden auf ein städtisches Grundstück bei pünktlicher Zinszahlung bald oder zu Michaeli gesucht. Wo, sagt die Expedition des Boten. 10378.

100, 150, 200 rthl. auf Hypotheken sucht u. hat zu vergeben (10383.) **C. Sander**, Commissionair vor dem Burghore.

10423. Bei dem Vorschuß-Verein zu Schönau werden jederzeit **Capitalien** angenommen und mit 5 bis 6 pCt. verzinst. Die näheren Bedingungen sind durch den Rentanten Kaufmann **Julius Mattern** zu erfahren.
Der Vorstand.

3500 rthl. sind zu 4 1/2 pCt. Zinsen gegen pupillariße Sicherheit auf Grundstück **sofort** auszuliehen, mit dem Bemerkten, daß dieses Kapital bei pünktlicher Zinszahlung vielleicht **nie** gekündigt wird. Näheres zu erfahren beim **Müllermeister Eschelsche** zu Langenvorwerk bei Löwenberg. 10405.

Einladungen.

10470. **Vorläufige Anzeige.**
Donnerstag den 19. d. **Erntefest.** **N. Böhm** im schw. Ros.

10471. Meine **Regelbahn** ist noch an 2 Abenden in der Woche an Privat-Gesellschaften zu vergeben.
N. Böhm im schwarzen Ros.

10433. Sonntag den 15. Septbr. ladet zur **Tanzmusik** in den Kronprinz freundlichst ein **Wittwe Hornig.**

10493. Sonntag den 15. September ladet zur **Tanzmusik** ins Schießhaus freundlichst ein **J. W. Anders.**

10462. Sonntag den 15. d. M. **Kuchen**, Montag den 16. **Hasenbraten**, wozu freundlichst einladet **Thiel** im Landhaus zu Cunnersdorf.

10437. **Zur Ernte-Kirmes** lade auf Sonntag als den 15. September nach **Kunnersdorf** ganz ergebenst ein. Für frischen **Kuchen** und gute Getränke werde ich Sorge tragen.
Lüttig.

10451. **In die drei Eichen** ladet auf Sonntag den 15. September zur **Tanzmusik** ergebenst ein **A. Sell.**

10414. Zur **Tanzmusik**, Sonntag den 15. September, ladet ergebenst ein **Warmbrunn.** **A. Walter** im schwarzen Ros.

10434. Sonntag den 15. September ladet zur **Tanzmusik** nach **Mairwaldbau** ergebenst ein **Wittwe Sturm.**

10440. **Zum Erntefest** ladet auf Sonntag den 15. d. nach **Arnsdorf** in den Oberkreischam, so wie zur **Tanzmusik** ganz ergebenst ein **A. Schreiber.**

10392. Sonntag den 15. September **Tanzmusik** im Gasthof zum Stollen, wozu freundlichst einladet **Hiller.**

10452. Zukünftigen Sonntag, den 15. c., ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **A. Wagner** im Vitriolwerk.

10402. Sonntag den 15. September ladet zum **Erntefest** und **Tanzmusik** in die Brauerei zu Arnsdorf ergebenst ein
L. Nitsche.

10495. Sonntag den 15. **Tanzmusik** im freundlichen Hain zu Wernersdorf, wozu ergebenst einladet

August Gottwald.

Zur Kirmesfeier nach Reibnitz

Sonntag den 15ten und Montag den 16ten September ladet Unterzeichneter seine Freunde und Gönner ergebenst ein.

Montag Nachmittag 4 Uhr findet **Schallmeyer-Concert** statt.

A. Pfohl

10387. im **Gerichts-Kretscham.**

Sonntag den 15. September 1867

Sängertag in Schmiedeberg.

Ruppert's Hôtel und Garten empfiehlt sich zur geneigten Benutzung.

Abends großes Gartenfest.

Lagerbier vom Eis,

Zur Kirmes Sonntag den 22. und Montag den 23. Septbr. ladet ergebenst ein **J. Grande**

10444. im **Kretscham zu Seiferschau.**

Brauerei in Rudelstadt.

10416. Sonntag den 15. September **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet **Reinhold, Brauereimstr.**

Einladung zur Kirmes in Wigandsthal.

Zum **Kirmesball** den 18. Septbr. und zur **Nachkirmes** Sonntag den 22. Septbr. ladet ganz ergebenst ein

Wigandsthal, Gastwirth Simon.
den 11. September 1867. 10431.

Sonntag den 15ten und Dienstag den 17ten d. M. lade zur **Kirmes** freundlichst ein. Für Kuchen und Essen wird bestens gesorgt sein. **Sorwig**
im **Pakretscham zu Schmiedeberg.**
10393.

10438. Sonntag den 15. September ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Wehner in Clausnitz.**

10300. Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein erst vor Kurzem angekauftes Gasthaus „zum Schwan“ ganz neu eingerichtet habe, und lade Sonntag den 15. Sept. zur Einweihung desselben ergebenst ein. Für gute Getränke und Bedienung wird bestens gesorgt sein.

Um recht zahlreichen Besuch bittet
Ulbersdorf bei Goldberg. **C. Böhm, Gastwirth.**

10502. Zur **Kirmes** auf Sonntag den 15ten, Dienstag den 17ten und Sonntag den 22. September ladet nach Lehnhaus ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch
L. Gäbler, Brauer.

10385. Sonntag den 15. und Montag den 16. d. M. ladet zum **Erntefest**, wo für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt sein wird, ergebenst ein
W. Schrammel in der Burg Lehnhaus.

10394. **Zur Kirmes** auf Sonntag den 15., Dienstag den 17., Donnerstag den 19. und Sonntag den 22. Septbr. ladet ergebenst ein
Nieder-Häselbach, den 10. Septbr. 1867. B. Karbe.

Restauration auf dem Gröditzberge.

10406. Sonntag den 15. September 1867

Großes

Brillantfeuerwerk u. Illumination des **Pyrotechniker Herrn Wenger** und

Gesang = Konzert des rühmlichst bekannten kleinen humoristischen **Männer-Gesang-Quartetts aus Liegnitz.**
Zum Schluß des Feuerwerks: Die Zerstörung **Sodoma's u. Gomorrha's**, großes Prachttableau.

Entree à Person 5 Sgr. Kinder die Hälfte.
Kasseneröffnung 3 1/4 Uhr. Anfang des Gesanges 4 1/2 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bittet **L. Görner.**

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 12. September 1867.

Der Scheffel.	w. Weizen		g. Weizen		Roggen		Gerste		Hafer	
	rtl.	lgr. pf.	rtl.	lgr. pf.	rtl.	lgr. pf.	rtl.	lgr. pf.	rtl.	lgr. pf.
Höchster	3 25	—	3 15	—	2 20	—	2 7	—	1 5	—
Mittler	3 15	—	3 7	—	2 14	—	2 2	—	1 3	—
Niedrigster	3 7	—	3	—	2 10	—	1 29	—	1 1	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 20 lgr.

Schönan, den 4. September 1867.

Höchster	3 15	—	3 8	—	2 25	—	2 6	—	1 7	—
Mittler	3 10	—	3 4	—	2 20	—	2 4	—	1 6	—
Niedrigster	3	—	2 26	—	2 16	—	2	—	1 5	—

Butter, das Pfund 7 lgr. 6 pf., 7 lgr. 3 pf., 7 lgr.

Bolkenhain, den 9. September 1867.

Höchster	3 14	—	3 8	—	2 19	—	1 28	—	1 4	—
Mittler	3 7	—	3	—	2 15	—	1 26	—	1 2	—
Niedrigster	3	—	2 24	—	2 12	—	1 23	—	1	—

Breslau, den 11. September 1867.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Oct. bei 80% Kralles loco 23 3/4 B.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote u. sowohl von allen Abn. Post-Ämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commisſionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Zeitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältnis. Ein Verlagszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.